

GESCHÄFTSBERICHT

Continentale Sachversicherung AG

2022



Continentale Sachversicherung AG
A. Kennzahlen zum selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Versicherungsverträge in Tsd.	2.799,6	2.796,3	2.774,2
Gebuchte Bruttobeiträge in Mio. €	562,4	549,0	537,1
Veränderung in %	2,4	2,2	2,3
Verdiente Beiträge für eigene Rechnung (f.e.R.) in Mio. €	466,1	462,7	454,7
in % der gebuchten Bruttobeiträge (Selbstbehaltsquote)	83,3	84,7	84,9
Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres brutto in Mio. €	413,4	449,1	372,3
in % der verdienten Bruttobeiträge (Geschäftsjahresschadenquote)	73,9	82,1	69,5
Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R. in Mio. €	293,5	273,8	297,6
in % der verdienten Beiträge f.e.R. (bilanzielle Nettoschadenquote)	63,0	59,2	65,4
Versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R. in Mio. €	34,2	57,2	44,9

B. Kennzahlen zum gesamten Versicherungsgeschäft

Versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R. in Mio. €	28,7	53,5	34,1
Nichtversicherungstechnisches Ergebnis in Mio. €	16,0	11,3	11,4
Überschuss vor Steuern in Mio. €	44,6	64,6	45,4
Jahresüberschuss in Mio. €	18,4	33,3	21,3
Eigenkapital in Mio. € ²⁾	251,4	233,0	211,7
in % der verdienten Beiträge f.e.R. (Eigenkapitalquote)	48,5	45,5	42,2
Versicherungstechnische Rückstellungen f.e.R. in Mio. €	961,4	917,1	873,2
in % der verdienten Beiträge f.e.R.	185,5	179,3	174,2
Kapitalanlagen in Mio. €	1.209,8	1.166,7	1.118,1
Nettoverzinsung in %	2,2	1,9	2,0
Durchschnittliche Nettoverzinsung der letzten drei Jahre in %	2,1	2,1	2,3
Anzahl der Mitarbeiter ³⁾ im Jahresdurchschnitt (ohne Auszubildende)	656	643	637

1) Im Geschäftsbericht sind alle Zahlen kaufmännisch gerundet. Daher können sich beim Ausweis der Summen Rundungsdifferenzen ergeben.

2) nach Abzug der Dividendenausschüttung

3) Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in diesem Geschäftsbericht grundsätzlich die männliche Form verwendet; jedes Geschlecht ist dabei gleichermaßen gemeint.

Continentale Sachversicherung AG

Ruhrallee 92 – 44139 Dortmund
Handelsregister Amtsgericht Dortmund B 2783

Bericht über das
Geschäftsjahr 2022

vorgelegt in der ordentlichen
Hauptversammlung am
3. Mai 2023



Inhaltsverzeichnis

	Seite
Unternehmensorgane	4
Lagebericht	5
1. Grundlagen des Unternehmens	5
2. Wirtschaftsbericht	6
- Rahmenbedingungen	6
- Geschäftsverlauf	8
- Personalbericht	18
3. Prognose-, Chancen- und Risikobericht	19
4. Nichtfinanzielle Erklärung	28
5. Erklärung zur Unternehmensführung	28
6. Bericht im Rahmen des Entgelttransparenzgesetzes	29
7. Dank an die Mitarbeiter	29
Jahresabschluss	30
1. Bilanz zum 31. Dezember 2022	30
2. Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022	34
3. Anhang	36
- Erläuterungen zur Bilanz zum 31. Dezember 2022	36
- Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022	51
- Entwicklung der Aktivposten A, B I bis III im Geschäftsjahr 2022	58
- Sonstige Angaben	60
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	62
Bericht des Aufsichtsrates	69

Unternehmensorgane

Aufsichtsrat

Rolf Bauer, Haltern am See,
Vorstandsvorsitzender i. R.,
Vorsitzender

Heinz Jürgen Scholz, Zirndorf,
Vorstandsmitglied i. R.,
stellv. Vorsitzender

Klaus Beul¹⁾, Unna,
Versicherungsfachwirt

Bernd Dreier¹⁾, Dortmund,
Versicherungsangestellter

Prof. Dr. Gerd Geib, Kerpen,
Wirtschaftsprüfer und Steuerberater

Judith Granseier¹⁾, Castrop-Rauxel,
Versicherungsangestellte

Dr. Ulrich Heidel, Overath,
Vorstandsmitglied i. R.,
bis 03.05.2022

Prof. Dr. Bernd Hof, Köln,
Hochschulprofessor,
bis 03.05.2022

Karl-Heinz Moll, Köln,
Vorstandsmitglied i. R.

Helga Riedel, Neunkirchen,
stellv. Verbandsdirektorin i. R.,
ab 03.05.2022

Peter Slawik, Düsseldorf,
Vorstandsmitglied i. R.,
ab 03.05.2022

¹⁾ von den Arbeitnehmern gewählt

Vorstand

Dr. Christoph Helmich, Düsseldorf,
Vorsitzender

Dr. Gerhard Schmitz, Castrop-Rauxel,
stellv. Vorsitzender,
Kapitalanlagen und Personal

Stefan Andersch, Köln,
Produktmanagement und Versicherungstechnik,
bis 31.05.2022

Dr. Marcus Kremer, Düsseldorf,
Vertriebspartnerbetreuung und Kundendienst

Dr. Thomas Niemöller, Ibbenbüren,
Produktmanagement und Versicherungstechnik,
ab 01.06.2022

Alf N. Schlegel, Mannheim,
Risikomanagement und Rechnungswesen

Lagebericht

1. Grundlagen des Unternehmens

Die Continentale Sachversicherung AG ist ein Unternehmen des Continentale Versicherungsverbundes. An der Spitze des Verbundes steht die Continentale Krankenversicherung a.G., ein Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit. Als Versicherungsverein gehört sie ihren Mitgliedern, den Versicherten. Die Bedürfnisse der Kunden stehen im Mittelpunkt. Dieses Grundverständnis bestimmt das Handeln in allen Unternehmen des Verbundes.

Gegründet wurde die Continentale Sachversicherung AG im Jahr 1960.

Sie ist ein breit aufgestelltes, mittelständisches Unternehmen. Von der Kraftfahrtversicherung über die Unfall-, Haftpflicht-, Gebäude-, Hausrat- und Inhaltsversicherung bis hin zur Rechtsschutzversicherung bietet sie Lösungen für private und gewerbliche Kunden.

Als Serviceversicherer setzt die Gesellschaft ausschließlich auf den beratenden Außendienst. Hierbei arbeitet sie sowohl mit Vertriebspartnern der Ausschließlichkeitsorganisation als auch mit freien Vertrieben zusammen. Sitz des Unternehmens ist in Dortmund. Hinzu kommen regionale Außenstellen, die Vermittler und Kunden betreuen. Wie die anderen Verbundunternehmen konzentriert sich die Continentale Sachversicherung AG auf den deutschsprachigen Raum.

Versicherungsangebot

Im Berichtsjahr wurden folgende Schaden- und Unfallversicherungszweige beziehungsweise -arten betrieben:

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

Kraftfahrtversicherung

- Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung
- Fahrzeugvollversicherung
- Fahrzeugteilversicherung

Unfallversicherung

- Einzelunfallversicherung
- Gruppen-Unfallversicherung
- Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr
- Kraftfahrtunfallversicherung

Haftpflichtversicherung

- Privathaftpflichtversicherung (einschließlich Sportboot- und Hundehalter-Haftpflichtversicherung)
- Betriebs- und Berufshaftpflichtversicherung
- Umwelt-Haftpflichtversicherung
- Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung
- übrige allgemeine Haftpflichtversicherung

Verbundene Wohngebäudeversicherung

Verbundene Hausratversicherung

Feuerversicherung

- Feuer-Industrie-Versicherung
- sonstige Feuerversicherung

Einbruchdiebstahl- und Raub-Versicherung

Leitungswasserversicherung

Glasversicherung

Sturmversicherung

Rechtsschutzversicherung

Technische Versicherungen

- Maschinenversicherung (einschließlich Baugeräteversicherung)
- Elektronikversicherung
- Bauleistungsversicherung
- übrige technische Versicherungen

Transportversicherung

- Kaskoversicherung
- Transportgüterversicherung
- übrige Transportversicherung

Versicherung zusätzlicher Gefahren zur Feuer- beziehungsweise Feuer-Betriebsunterbrechungsversicherung (Extended Coverage (EC)-Versicherung)

Betriebsunterbrechungsversicherung

Beistandsleistungsversicherung

- Schutzbriefversicherung

Luft- und Raumfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Sonstige Schadenversicherung

- sonstige Sachschadenversicherung
- sonstige Vermögensschadenversicherung

In Rückdeckung übernommene Versicherungen

Kraftfahrtversicherung

Haftpflichtversicherung

Feuerversicherung

Einbruchdiebstahl- und Raub-Versicherung

Leitungswasserversicherung

Glasversicherung

Sturmversicherung

Transportversicherung

Versicherung zusätzlicher Gefahren zur Feuer- beziehungsweise Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung (Extended Coverage (EC)-Versicherung)

Betriebsunterbrechungsversicherung

Einheitsversicherung

Sonstige Schadenversicherung

2. Wirtschaftsbericht

Rahmenbedingungen

Allgemein

Die nachfolgend aufgeführten Zahlen und Aussagen stammen, soweit nicht anders angegeben, aus einer ersten amtlichen Schätzung des Statistischen Bundesamtes vom Januar 2023.

Die deutsche Wirtschaft war 2022 stark von den Folgen des Krieges in der Ukraine und der Coronapolitik Chinas beeinträchtigt. Das preisbereinigte Bruttoin-

landsprodukt (BIP) nahm daher nur um 1,9 % zu. Verschärfte Engpässe auf dem Energiemarkt, bei Rohstoffen und Vorprodukten sowie gestörte Lieferketten machten insbesondere der Industrie schwer zu schaffen. Zudem herrscht in Deutschland weiterhin ein sehr hoher Fachkräftemangel: Fast jedem zweiten Unternehmen fehlte im vergangenen Jahr Personal, wie Konjunkturumfragen des ifo Institutes vom Juli 2022 ergaben.

Laut der „ifo Konjunkturprognose Winter 2022“ hatten diese limitierenden Faktoren sowohl eingeschränkte Produktionskapazitäten als auch höhere Produktionskosten zur Folge. Dies führte wiederum zu teils drastischen Preissteigerungen. Zugleich erhöhten sich die Preise aber auch aufgrund einer kräftigen Nachfrage nach Waren und Dienstleistungen.

Mit einem Anstieg der Bruttowertschöpfung von 4,0 % legte insbesondere der Wirtschaftsbereich Handel, Verkehr und Gastgewerbe zu. Im Verarbeitenden Gewerbe erhöhte sich die Wirtschaftsleistung aufgrund der stark gestiegenen Energiepreise und der andauernden Lieferkettenprobleme lediglich um 0,2 %. Dem Baugewerbe machten Materialengpässe, Fachkräftemangel, steigende Zinsen und hohe Baukosten zu schaffen; die Wirtschaftsleistung sank hier im Vergleich zum Vorjahr um 2,3 %.

Im Gesamtjahr 2022 trugen die Konsumausgaben der privaten Haushalte maßgeblich zum Wirtschaftswachstum bei. Aufgrund von Nachholeffekten, unter anderem im Bereich Freizeit, Unterhaltung und Kultur, erhöhten sie sich preisbereinigt um 4,6 %. Da das verfügbare Einkommen in geringerem Maße stieg als die Konsumausgaben und sich zugleich die Verbraucherpreise erhöhten, ging die Kaufkraft zurück. Die Sparquote reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr um 4 Prozentpunkte auf 11,2 %. Sie näherte sich damit dem üblichen Niveau der Vor-Corona-Zeit.

Neben dem Konsum waren die Ausrüstungsinvestitionen ein Wachstumsmotor. Die Unternehmen investierten im vergangenen Jahr 2,5 % mehr in Ausrüstungen wie Maschinen, Geräte und Fahrzeuge.

Die staatlichen Konsumausgaben erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr nur um 1,1 %. Nachdem 2020 und 2021 Ausgaben für Maßnahmen zur Bekämpfung der Coronapandemie und fiskalische Unterstützungsprogramme stark zu Buche geschlagen hatten, gingen diese im Berichtsjahr zurück.

Vor allem aufgrund des erheblichen Anstieges der Energie- und Nahrungsmittelpreise nahm die Infla-

tionsrate drastisch zu. Im Oktober erreichte sie mit über 10 % den höchsten Wert seit 1951. Im Jahresdurchschnitt 2022 lag sie nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes bei 7,9 %.

Trotz der kräftigen Preissteigerungen nahmen die Exporte von Waren und Dienstleistungen preisbereinigt um 3,2 % und die Importe um 6,7 % zu.

Die Zahl der Erwerbstätigen wuchs 2022 um 589.000 Personen beziehungsweise 1,3 % auf durchschnittlich 45,6 Millionen. Damit wurde in Deutschland seit der Wiedervereinigung im Jahr 1990 ein historischer Höchststand erreicht. Die Beschäftigung stieg allerdings fast nur in den Dienstleistungsbereichen.

Zur Stabilisierung des Arbeitsmarktes trug weiterhin in hohem Maße der Einsatz von Kurzarbeit bei, wenn gleich sich die Zahl der Kurzarbeiter im Jahresdurchschnitt stark reduzierte. Die Arbeitslosenquote verringerte sich nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit im Jahresdurchschnitt gegenüber 2021 um 0,4 Prozentpunkte auf 5,3 %.

In diesem angespannten wirtschaftlichen Umfeld sanken die Beitragseinnahmen der deutschen Versicherer um 0,7 % auf 224 Mrd. Euro. Wie der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) Ende Januar mitteilte, verzeichnete die Sparte Lebensversicherung ein Beitragsminus von 7 %. Dagegen wuchsen die Beitragseinnahmen in der Schaden- und Unfallversicherung sowie in der Krankenversicherung um 4 % beziehungsweise 3,8 %.

Infolge der Coronapandemie hat sich die Entwicklung digital ausgerichteter Geschäftsmodelle massiv beschleunigt. Kernthema der Versicherungswirtschaft war damit auch 2022 die Digitalisierung. Zudem bewegten der Eintritt neuer Wettbewerber, die zunehmend spürbaren Folgen des Klimawandels, die Auswirkungen der Pandemie und regulatorische Anforderungen die Branchenteilnehmer.

Schaden- und Unfallversicherung

Für die deutschen Schaden- und Unfallversicherer erhöhten sich die Bruttobeitragseinnahmen um 4,0 % (Vj. 3,0 %) auf 80,4 Mrd. Euro. Nach einem sprunghaften Anstieg im Vorjahr sanken die Bruttoschadenaufwendungen für das Geschäftsjahr um 6,6 % (Vj. +22,3 %) auf 59,3 Mrd. Euro aufgrund einer deutlich niedrigeren Belastung durch Naturereignisse. Dies führte zu einer marktweiten Combined Ratio (Brutto-Schaden-Kosten-Quote nach Abwicklung) von 95 % (Vj. 102,3 %).

Das Neugeschäft in der Kraftfahrtversicherung war durch weniger Neuzulassungen und Fahrzeugwechsel als in den Vorjahren geprägt. Die Vertragsanzahl stieg so nur leicht um 1,0 % (Vj. 2,2 %). Zurückszuführen ist dies im Wesentlichen auf Probleme in den Lieferketten der Fahrzeughersteller – unter anderem auch als Folge des russischen Angriffskrieges in der Ukraine. Die Bruttobeitragseinnahmen stiegen leicht um 1,0 % (Vj. 0,8 %) auf 29,4 Mrd. Euro. Der Geschäftsjahresschadenaufwand erhöhte sich erneut deutlich um 8,1 % (Vj. 10,2 %) auf 26,3 Mrd. Euro. Stark gestiegene Ersatzteilpreise und Lohnkosten sowie Engpässe in den Werkstätten und bei Mietwagen führten zu einer kräftigen Zunahme des Schadensdurchschnittes. Die Schadenhäufigkeit liegt dagegen wegen der hohen Kraftstoffpreise und Vergünstigungen im öffentlichen Personennahverkehr (9-Euro-Ticket) auf dem niedrigen Niveau der Coronajahre. Während die Schadenbelastung in der Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung um 11,0 % (Vj. 1,3 %) und in der Vollkaskoversicherung um 6,5 % (Vj. 22,2 %) anstieg, sank sie aufgrund des unterdurchschnittlichen Aufwandes für Elementarschäden in der Teilkaskoversicherung um 10,0 % (Vj. +39,2 %). Insgesamt erhöhte sich die Combined Ratio auf 101 % (Vj. 94,8 %). Der versicherungstechnische Verlust beläuft sich auf rund 300 Mio. Euro.

In der Sachversicherung stiegen die Beiträge mit größerer Dynamik als im Vorjahr um 7,6 % (Vj. 5,3 %) auf 25,9 Mrd. Euro. Neben Summenanpassungen trug eine weiterhin hohe Nachfrage nach Elementardeckung zu dieser dynamischen Entwicklung bei. Das Schadensgeschehen war im ersten Halbjahr durch die Orkane „Ylenia“, „Zeynep“ und „Antonia“ geprägt. Da im weiteren Verlauf des Jahres Extremereignisse ausblieben und die Belastung durch Feuergroßschäden signifikant unterdurchschnittlich war, erreichte die Sachversicherung mit einer Combined Ratio von 96 % (Vj. 129,0 %) die versicherungstechnische Gewinnzone.

In der Haftpflichtversicherung führte insbesondere die Beitragsanpassung zum 1. Juli 2021 zu einem Anstieg der Beitragseinnahmen um 4,0 % (Vj. 3,3 %) auf 8,7 Mrd. Euro. Die Vertragsanzahl erhöhte sich abermals nur gering um rund 1,0 % (Vj. 1,3 %). Die Combined Ratio bleibt mit 86 % (Vj. 86,6 %) auf Vorjahresniveau.

In der Unfallversicherung sanken wegen des anhaltenden Rückganges der Vertragsanzahl um 1,0 % (Vj. 1,1 %) und aufgrund geringer Impulse aus der dynamischen Unfallversicherung die Beitragseinnahmen um 0,5 % (Vj. +0,7 %) auf 6,7 Mrd. Euro. Nach dem pandemiebedingten Rückgang von Schäden in den

Jahren 2020 und 2021 normalisierte sich der Schadenaufwand. Er legte 2022 um 7,0 % (Vj. 1,8 %) auf 3,5 Mrd. Euro zu. Die Combined Ratio erhöhte sich dadurch gegenüber dem Vorjahr auf 77 % (Vj. 73,7 %).

Infolge einer moderaten Beitragsanpassung und höherer Beiträge im Neugeschäft wuchsen in der Rechtsschutzversicherung die Beitragseinnahmen um 3,0 % (Vj. 4,5 %) auf 4,7 Mrd. Euro. Die Schadenaufwendungen des Geschäftsjahres stagnierten im Berichtsjahr bei 3,2 Mrd. Euro. Unter dem Strich verbesserte sich die Combined Ratio auf 96 % (Vj. 98,4 %).

Geschäftsverlauf

Prognose aus dem Geschäftsbericht des Vorjahres

Die im Geschäftsbericht 2021 getätigte Prognose zur Entwicklung der gebuchten Bruttobeiträge im selbst abgeschlossenen Geschäft 2022 war zutreffend. Wie prognostiziert wirkte sich die Coronapandemie in den ersten Monaten des Jahres noch dämpfend auf die Beitragsentwicklung der Continentale Sachversicherung AG aus. Im weiteren Verlauf des Geschäftsjahres führten Lockerungen der Auflagen dann zu einer positiven Entwicklung des Beitragsaufkommens. Wie erwartet lag das Wachstum leicht über dem Vorjahresniveau und konnte den prognostizierten Marktdurchschnitt nicht erreichen.

Die Geschäftsjahresschadenquote ermäßigte sich im Berichtsjahr deutlich und entwickelte sich damit wie geplant. Nach den außerordentlich hohen Belastungen aus Unwetterereignissen im Jahr 2021 gingen die Schadenaufwendungen vor allem in der Sachversicherung erwartungsgemäß wieder spürbar zurück.

Wie angenommen verminderte sich der Abwicklungsgewinn aus Vorjahresschäden – über alle Sparten betrachtet – im Vergleich zum überdurchschnittlich hohen Vorjahreswert. Der Rückgang fiel allerdings durch die Entwicklungen in der Unfall- und Kraftfahrtversicherung geringer aus als erwartet. Dadurch sank die bilanzielle Schadenquote im selbst abgeschlossenen Geschäft der Gesellschaft stärker als angenommen.

Anders als prognostiziert blieb die Betriebskostenquote nicht auf dem Niveau des Vorjahres. Die Wachstumsrate der Kosten lag geringfügig über der Steigerungsrate der Beiträge, wodurch sich die Kostenquote erhöhte.

Entgegen den Erwartungen ergab sich 2022 keine Entnahme aus der Schwankungsrückstellung im selbst abgeschlossenen Geschäft, sondern ein Zuführungsbedarf.

Die Prognose zum weiteren Wachstum des Kapitalanlagebestandes sowie zum Anstieg der Nettoverzinsung trafen zu. Die laufende Durchschnittsverzinsung erhöhte sich hingegen nicht wie angenommen, sondern blieb gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Entsprechend der Erwartung im Geschäftsbericht 2021 erzielte die Continentale Sachversicherung AG im Berichtsjahr ein positives Geschäftsergebnis, das unter dem überdurchschnittlich hohen Überschuss vor Steuern des Vorjahres lag.

Geschäftsergebnis

Die Continentale Sachversicherung AG erzielte im Geschäftsjahr 2022 die folgenden Ergebnisse:

	2022 Mio. €	2021 Mio. €
Versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R. vor Schwankungsrückstellung	32,6	58,2
Veränderung der Schwankungsrückstellung (Entnahme = + / Zuführung = -)	-3,9	-4,7
Versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R.	28,7	53,5
Nichtversicherungstechnisches Ergebnis	16,0	11,3
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	44,7	64,7
Außerordentliches Ergebnis	-0,1	-0,1
Steuern	-26,2	-31,3
Jahresüberschuss	18,4	33,3

Der versicherungstechnische Gewinn vor Schwankungsrückstellung sank im Berichtsjahr um 25,6 Mio. Euro auf 32,6 Mio. Euro. Ursächlich ist der deutliche Rückgang des Rückversicherungsergebnisses. Diese Entwicklung konnte teilweise durch die signifikante Zunahme des Bruttoergebnisses kompensiert werden. Der Schwankungsrückstellung war ein Betrag von 3,9 Mio. Euro (Vj. 4,7 Mio. Euro) zuzuführen, wodurch sich ein versicherungstechnischer Gewinn von 28,7 Mio. Euro (Vj. 53,5 Mio. Euro) ergibt.

Aufgrund des Anstieges des Kapitalanlageergebnisses erhöhte sich der nichtversicherungstechnische Überschuss auf 16,0 Mio. Euro (Vj. 11,3 Mio. Euro). Somit erzielte die Gesellschaft ein Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit von 44,7 Mio. Euro (Vj. 64,7 Mio. Euro).

Infolge des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) wurden zum 1. Januar 2010 außerordent-

liche Bewertungsunterschiede bei den Pensionsrückstellungen ermittelt, die unter Anwendung des Wahlrechtes auf maximal 15 Jahre verteilt werden. Im Berichtsjahr wurden weitere 0,1 Mio. Euro als Außerordentliche Aufwendungen erfasst. Zusammen mit dem Außerordentlichen Ertrag aus dem Umstellungseffekt bei den Pensionsrückstellungen durch den IDW Rechnungslegungshinweis FAB 1.021 ergibt sich das Außerordentliche Ergebnis von 0,1 Mio. Euro.

Die Steuerbelastung fiel mit 26,2 Mio. Euro (Vj. 31,3 Mio. Euro) niedriger aus als im Vorjahr. Dies ist im Wesentlichen in dem geringeren Vorsteuerergebnis begründet.

Der verbleibende Jahresüberschuss beläuft sich auf 18,4 Mio. Euro (Vj. 33,3 Mio. Euro). Einschließlich des Gewinnvortrages aus dem Vorjahr von 137,1 Mio. Euro (Vj. 115,8 Mio. Euro) beträgt der Bilanzgewinn 155,5 Mio. Euro (Vj. 149,1 Mio. Euro).

Versicherungsbestand

Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge im selbst abgeschlossenen Geschäft

	2022 Stück	2021 Stück	2020 Stück	2019 Stück	2018 Stück
Unfallversicherung	334.739	337.291	341.036	347.894	346.810
Haftpflichtversicherung	483.653	480.278	477.038	472.129	462.903
Kraftfahrtversicherung	842.901	841.663	830.605	813.157	798.335
Rechtsschutzversicherung	148.663	146.250	143.022	139.427	135.248
Sachversicherung	725.761	723.208	718.497	712.966	703.112
Sonstige Versicherungen	263.895	267.571	263.997	258.231	255.050
insgesamt	2.799.612	2.796.261	2.774.195	2.743.804	2.701.458
Veränderung	0,1 %	0,8 %	1,1 %	1,6 %	1,7 %

Der Versicherungsbestand an mindestens einjährigen Versicherungsverträgen im selbst abgeschlossenen Geschäft der Continentale Sachversicherung AG erhöhte sich im Berichtsjahr geringfügig um 0,1 % (Vj.

0,8 %) auf 2.799.612 Verträge. Der Bestandszuwachs der deutschen Schaden- und Unfallversicherer beträgt 0,6 % (Vj. 2,6 %).

Bei der Gesellschaft stieg der Versicherungsbestand im Jahr 2022 am stärksten in der Rechtsschutzversicherung um 1,6 % (Vj. 2,3 %) auf 148.663 Verträge. In der Haftpflichtversicherung führte insbesondere der Zuwachs in der gewerblichen Haftpflichtversicherung zu einem Wachstum um 0,7 % auf 483.653 Verträge. Zu dem Plus in der Sachversicherung von 0,4 % (Vj. 0,7 %) auf 725.761 Verträge trugen hauptsächlich die Untersparten Extended Coverage-Versicherung und Glasversicherung bei. In der Kraftfahrtversicherung legte die Vertragsanzahl durch die Entwicklung des

Neugeschäftes nur marginal um 0,1 % (Vj. 1,3 %) auf 842.901 Verträge zu.

Das Berichtsjahr schließt die Continentale Sachversicherung AG in der Unfallversicherung mit einem Bestandsrückgang von 0,8 % (Vj. 1,1 %) auf 334.739 Verträge ab. Nach dem Vorjahresplus von 1,4 % in den Sonstigen Versicherungen reduzierte sich der Bestand 2022 durch die Beendigung der Vertrauensschadenversicherung um 1,4 % auf 263.895 Verträge.

Beiträge

Brutto-Beitragseinnahmen im selbst abgeschlossenen Geschäft

	2022 Mio. €	2021 Mio. €	2020 Mio. €	2019 Mio. €	2018 Mio. €
Unfallversicherung	107,9	107,3	106,4	105,4	104,0
Haftpflichtversicherung	64,4	62,1	59,8	58,4	56,7
Kraftfahrtversicherung	204,8	206,5	204,3	201,4	197,2
Rechtsschutzversicherung	29,5	28,7	27,8	26,9	25,9
Sachversicherung	152,7	140,8	135,3	129,5	122,0
Sonstige Versicherungen	3,2	3,6	3,5	3,4	3,4
insgesamt	562,4	549,0	537,1	525,0	509,3
Veränderung	2,4 %	2,2 %	2,3 %	3,1 %	3,2 %

Die gebuchten Bruttobeitragseinnahmen im selbst abgeschlossenen Geschäft der Gesellschaft erhöhten sich um 2,4 % (Vj. 2,2 %) auf 562,4 Mio. Euro. Im Gesamtmarkt der Schaden- und Unfallversicherer stiegen sie um 4,0 % (Vj. 3,0 %).

In der Sachversicherung der Continentale Sachversicherung AG wurde mit einem Plus von 8,4 % (Vj. 4,0 %) auf 152,7 Mio. Euro über alle Sparten hinweg der höchste Beitragsanstieg verbucht. Hierzu trugen insbesondere die Untersparten Verbundene Wohngebäude- und Hausratversicherung sowie die gewerbliche Feuerversicherung bei.

Durch die positive Entwicklung der gewerblichen Haftpflichtsparten nahmen die gebuchten Bruttobeiträge in der Haftpflichtversicherung um 3,7 % (Vj. 3,9 %) auf 64,4 Mio. Euro zu. In der Rechtsschutzversicherung wuchsen die Bruttobeitragseinnahmen aufgrund des Anstieges des Versicherungsbestandes um 2,7 % (Vj. 3,3 %) auf 29,5 Mio. Euro. Das Beitragswachstum in der Unfallversicherung liegt in der Beitragsdynamik begründet. In dieser Sparte ergibt sich eine Zunahme um 0,5 % (Vj. 0,8 %) auf 107,9 Mio. Euro.

In der beitragsstärksten Sparte Kraftfahrtversicherung sanken die Beitragseinnahmen aufgrund des gedämpften Neugeschäftes um 0,8 % (Vj. +1,1 %) auf 204,8 Mio. Euro.

Der Rückgang in den Sonstigen Versicherungen um 11,3 % (Vj. +2,6 %) auf 3,2 Mio. Euro resultiert aus dem Wegfall der Prämieineinnahmen der Vertrauensschadenversicherung.

Die gebuchten Bruttobeitragseinnahmen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft nahmen gegenüber dem Vorjahr um 6,4 % (Vj. 6,7 %) auf 52,8 Mio. Euro zu. Ursächlich sind im Wesentlichen die Zuwächse bei den konzerninternen Quotenrückversicherungsverträgen.

Die Gesamt-Bruttobeiträge, also die Beitragseinnahmen aus dem selbst abgeschlossenen und dem in Rückdeckung übernommenen Geschäft, wuchsen um 2,8 % (Vj. 2,6 %) auf 615,2 Mio. Euro. Unter Berücksichtigung der abgegebenen Rückversicherungsbeiträge stiegen die gebuchten Gesamt-Beiträge f.e.R. um 1,2 % (Vj. 2,4 %) auf 520,5 Mio. Euro.

Schadenverlauf

Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres im selbst abgeschlossenen Geschäft

	2022 Mio. €	2021 Mio. €	2020 Mio. €	2019 Mio. €	2018 Mio. €
Unfallversicherung	69,9	68,0	66,2	67,7	64,9
Haftpflichtversicherung	33,2	33,2	32,1	34,8	32,1
Kraftfahrtversicherung	190,3	175,9	163,3	178,0	176,0
Rechtsschutzversicherung	24,2	23,3	24,7	21,5	21,3
Sachversicherung	94,4	147,3	84,8	84,7	88,9
Sonstige Versicherungen	1,4	1,4	1,3	1,7	1,4
insgesamt	413,4	449,1	372,3	388,4	384,6
Veränderung	-7,9 %	20,6 %	-4,1 %	1,0 %	5,3 %

Brutto-Schadenquoten des Geschäftsjahres im selbst abgeschlossenen Geschäft

	2022 %	2021 %	2020 %	2019 %	2018 %
Unfallversicherung	64,8	63,5	62,4	64,2	62,4
Haftpflichtversicherung	51,8	53,8	53,8	59,6	56,9
Kraftfahrtversicherung	93,0	85,3	80,2	88,6	89,5
Rechtsschutzversicherung	82,1	81,4	89,0	80,0	82,7
Sachversicherung	63,0	105,4	62,9	66,2	73,7
Sonstige Versicherungen	45,0	38,6	36,5	49,0	41,7
insgesamt	73,9	82,1	69,5	74,2	75,9

Der Schadenverlauf 2022 des selbst abgeschlossenen Geschäftes der Continentale Sachversicherung AG weist zum einen wesentliche Entlastungseffekte bei den Naturschadenereignissen auf. Zum anderen zeigt sich durch die Inflationsentwicklung – insbesondere ab dem zweiten Halbjahr des Berichtsjahres – eine deutliche Zunahme der durchschnittlichen Schadenaufwendungen. Insgesamt reduzierten sich die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle bei der Gesellschaft um 7,9 % (Vj. +20,6 %) auf 413,4 Mio. Euro. Die Geschäftsjahresschadenquote sank um 8,2 % Prozentpunkte auf 73,9 %. Im Marktdurchschnitt der deutschen Schaden- und Unfallversicherer beträgt die entsprechende Quote 75 % (Vj. 83,5 %).

In der Kraftfahrtversicherung der Continentale Sachversicherung AG führten unter anderem die gestiegenen Ersatzteilpreise und Lohnkosten als auch der höhere Großschadenaufwand zu einer Zunahme der Geschäftsjahresschadenquote um 7,7 Prozentpunkte auf 93,0 %.

In der Unfallversicherung stieg der Geschäftsjahresschadenaufwand im Normalschadenbereich nahezu wieder auf das Niveau vor der Coronapandemie, hierdurch erhöhte sich die Schadenquote um 1,3 Prozentpunkte auf 64,8 %.

Der Anstieg der Geschäftsjahresschadenquote in den Sonstigen Versicherungen ergibt sich hauptsächlich durch die gesunkenen Bruttobeitragseinnahmen. Die Quote nahm um 6,4 Prozentpunkte auf 45,0 % zu. In der Rechtsschutzversicherung stieg die Schadenquote leicht um 0,7 Prozentpunkte auf 82,1 %.

Durch den merklichen Rückgang der Naturschadenaufwendungen reduzierte sich in der Sachversicherung die Geschäftsjahresschadenquote um 42,4 Prozentpunkte auf 63,0 %. In der Haftpflichtversicherung stagnierten die Geschäftsjahresschadenaufwendungen. Durch das Beitragswachstum von 3,7 % sank die Schadenquote um 2,0 Prozentpunkte auf 51,8 %.

Die Bruttogewinne aus der Abwicklung der Vorjahresschadenrückstellungen im selbst abgeschlossenen Geschäft gingen von 69,9 Mio. Euro im Vorjahr auf 64,8 Mio. Euro im Berichtsjahr zurück.

Die bilanziellen Bruttoschadenaufwendungen – der Saldo aus Geschäftsjahresschadenaufwendungen und Abwicklungsgewinnen aus den Vorjahresschäden – nahmen um 8,1 % (Vj. +11,8 %) auf 348,6 Mio. Euro ab. Die entsprechende Schadenquote verringerte sich um 7,0 Prozentpunkte auf 62,3 %.

In dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft legten die bilanziellen Bruttoschadenaufwendungen im Berichtsjahr von 25,9 Mio. Euro auf 35,5 Mio. Euro zu. Die Gesamt-Bruttoschadenaufwendungen, also die bilanziellen Schadenaufwendungen aus dem selbst abgeschlossenen und dem in Rückdeckung übernommenen Geschäft, reduzierten sich um 5,2 % (Vj. +9,4 %) auf 384,1 Mio. Euro. Nach Abzug der gesunkenen Rückversicherungsabgaben belaufen sich die bilanziellen Gesamt-Schadenaufwendungen f.e.R. auf 328,6 Mio. Euro nach 299,6 Mio. Euro im Vorjahr.

Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb im selbst abgeschlossenen Geschäft

Im Geschäftsjahr erhöhten sich die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb im selbst abgeschlossenen Geschäft um 3,5 % (Vj. 0,7 %) auf 158,4 Mio. Euro. Der Kostenanstieg ist auf höhere Personal- und Sachkosten zurückzuführen. Aufgrund der unterproportional um 2,4 % (Vj. 2,2 %) gestiegenen Beitragseinnahmen erhöhte sich der Bruttokostensatz um 0,3 Prozentpunkte auf 28,2 %.

Verlauf der einzelnen Versicherungszweige

Kraftfahrtversicherung

In der beitragsstärksten Sparte, der Kraftfahrtversicherung, nahmen die gebuchten Bruttobeiträge im selbst abgeschlossenen Geschäft um 0,8 % (Vj. +1,1 %) auf 204,8 Mio. Euro ab. Den Geschäftsjahresschadenverlauf prägten insbesondere die merklich gestiegenen Ersatzteilpreise und Lohnkosten. Dies spiegelt sich in dem gestiegenen Schadendurchschnitt wider; die Schadenquote erhöhte sich folglich um 7,7 Prozentpunkte auf 93,0 %. Unter Berücksichtigung des Rückversicherungsergebnisses und der Zuführung zur Schwankungsrückstellung von 3,2 Mio. Euro (Vj. Entnahme 0,3 Mio. Euro) ergibt sich unter dem Strich ein versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R. von -1,6 Mio. Euro (Vj. 18,8 Mio. Euro).

Im Berichtsjahr ermäßigten sich die Prämieinnahmen in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung um 1,3 % auf 121,4 Mio. Euro, nachdem im Vorjahr ein Beitragsplus von 0,6 % verbucht wurde. Die Schadenaufwendungen des Geschäftsjahres stiegen durch die Zunahme des Schadendurchschnittes und infolge einer höheren Belastung bei den Großschäden. Die Schadenquote nahm somit von 82,8 % auf 94,0 % zu. Einschließlich des gestiegenen Abwicklungsergebnisses aus Vorjahresschäden und des verbesserten

Rückversicherungsergebnisses erzielte die Gesellschaft einen versicherungstechnischen Gewinn f.e.R. vor Schwankungsrückstellung von 3,5 Mio. Euro (Vj. 16,0 Mio. Euro). Der Zuführungsbedarf zur Schwankungsrückstellung beträgt 3,1 Mio. Euro, sodass sich unter dem Strich ein versicherungstechnischer Gewinn f.e.R. von 0,4 Mio. Euro (Vj. 16,0 Mio. Euro) ergibt.

Die Beitragseinnahmen belaufen sich in den sonstigen Kraftfahrtversicherungen mit 83,4 Mio. Euro auf dem Vorjahresniveau. Die Verteuerung der Schadenfälle durch die Ersatzteil- und Lohnkostensteigerungen wirkte sich im Berichtsjahr stärker aus als die Entlastung bei den Naturereignissen. Die Schadenquote legte um 2,5 Prozentpunkte auf 91,5 % zu. Zugleich reduzierte sich das Abwicklungsergebnis aus Vorjahresschäden. Nach Abzug des zugunsten der Rückversicherer ausgefallenen Rückversicherungsergebnisses und der Zuführung zur Schwankungsrückstellung von 0,2 Mio. Euro (Vj. Entnahme 0,3 Mio. Euro) verbuchte die Gesellschaft ein versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R. von -2,1 Mio. Euro (Vj. +2,8 Mio. Euro).

Unfallversicherung

In der Unfallversicherung nahmen die Beitragseinnahmen aufgrund der Beitragsdynamik um 0,5 % (Vj. 0,8 %) auf 107,9 Mio. Euro zu. Der Anstieg der Schadenaufwendungen des Geschäftsjahres und das Plus bei den Abwicklungsgewinnen aus Vorjahresschäden sind auf die Entwicklung des Normalschadenbereiches zurückzuführen. Insgesamt sank die bilanzielle Bruttoschadenquote von 40,5 % auf 37,8 %. Unter Berücksichtigung des zugunsten der Rückversicherer ausgefallenen Rückversicherungsergebnisses erhöhte sich der versicherungstechnische Gewinn f.e.R. vor Schwankungsrückstellung um 2,1 Mio. Euro auf 23,3 Mio. Euro. Zuzüglich der Entnahme aus der Schwankungsrückstellung von 2,0 Mio. Euro (Vj. Zuführung 5,5 Mio. Euro) erzielte die Gesellschaft einen versicherungstechnischen Gewinn f.e.R. von 25,2 Mio. Euro (Vj. 15,7 Mio. Euro).

Haftpflichtversicherung

Durch die Zuwächse in den gewerblichen Haftpflichtsparten legten die gebuchten Bruttobeiträge in der Haftpflichtversicherung insgesamt um 3,7 % (Vj. 3,9 %) auf 64,4 Mio. Euro zu. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres im selbst abgeschlossenen Geschäft betragen wie im Vorjahr 33,2 Mio. Euro. Diese Entwicklung ergibt sich durch

den spürbaren Rückgang der Schadenhäufigkeit in der privaten Haftpflichtversicherung, dem eine Zunahme der angefallenen Schadenfälle in der gewerblichen Haftpflichtversicherung gegenübersteht. Nur durch die rückläufigen Abwicklungsgewinne aus Vorjahresschäden nahm die bilanzielle Bruttoschadenquote von 32,1 % auf 33,1 % zu. Der Schwankungsrückstellung war ein niedrigerer Betrag von 1,8 Mio. Euro (Vj. 10,1 Mio. Euro) zu entnehmen, wodurch der versicherungstechnische Gewinn f.e.R. auf 9,7 Mio. Euro (Vj. 18,7 Mio. Euro) zurückging.

Verbundene Wohngebäudeversicherung

In der Verbundenen Wohngebäudeversicherung erhöhten sich die Bruttobeitragseinnahmen um 10,4 % (Vj. 6,0 %) auf 88,8 Mio. Euro. Auf den Schadenverlauf wirkten sich insbesondere die geringeren Aufwendungen durch Naturschadenereignisse positiv aus. Geschmälert wurde diese Entwicklung unter anderem durch eine höhere Belastung aus Feuergrößschäden. Im Ganzen sank die Geschäftsjahresschadenquote um 47,7 Prozentpunkte auf 74,7 %. Das Abwicklungsergebnis aus Vorjahresschäden ist aufgrund der höheren Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Vorjahrestief „Bernd“ stark belastet. Unter Hinzurechnung des Rückversicherungsergebnisses und nach Abzug der Zuführung zur Schwankungsrückstellung von 2,2 Mio. Euro (Vj. 3,1 Mio. Euro) wird ein versicherungstechnischer Verlust f.e.R. von 10,8 Mio. Euro (Vj. 5,3 Mio. Euro) ausgewiesen.

Verbundene Hausratversicherung

Das Bruttobeitragsvolumen wuchs in der Verbundenen Hausratversicherung um 3,5 % (Vj. 1,3 %) auf 28,5 Mio. Euro. Nach dem schadenträchtigen Geschäftsjahr 2021 durch das Jahrhundertereignis „Bernd“ normalisierte sich die Elementarschadenbelastung im Berichtsjahr wieder. Folglich nahm die Geschäftsjahresschadenquote um 29,8 Prozentpunkte auf 41,1 % ab. Unter Hinzurechnung des gegenüber dem Vorjahr höheren Abwicklungsgewinnes aus Vorjahresschäden und des spürbar gesunkenen Rückversicherungsergebnisses erzielte die Gesellschaft einen versicherungstechnischen Gewinn f.e.R. von 5,2 Mio. Euro (Vj. 3,8 Mio. Euro).

Feuerversicherung

In der Feuerversicherung ist der Anstieg der gebuchten Beitragseinnahmen um 10,3 % (Vj. 0,9 %) auf 10,1 Mio. Euro beeinflusst durch die inflationsbedingten Anpassungen der Versicherungssummen. Auf die industrielle Feuerversicherung entfällt ein Beitragsanteil von unveränderten 1,8 %. Neben dem Rückgang der Schadenhäufigkeit führte insbesondere die unterdurchschnittliche Großschadenbelastung zu einer Verbesserung der Geschäftsjahresschadenquote um 45,9 Prozentpunkte auf 33,4 %. Nach Berücksichtigung der rückläufigen Bruttoabwicklungsgewinne aus Vorjahresschäden, des deutlich gesunkenen Rückversicherungsergebnisses und einer geringeren Zuführung zur Schwankungsrückstellung von 0,2 Mio. Euro (Vj. 0,4 Mio. Euro) legte der versicherungstechnische Gewinn f.e.R. gegenüber dem Vorjahr um 0,4 Mio. Euro auf 1,2 Mio. Euro zu.

Glasversicherung

Das Beitragswachstum liegt in der nicht rückversicherten Glasversicherung mit 1,6 % (Vj. 1,9 %) auf dem Vorjahresniveau. Die gebuchten Bruttobeiträge belaufen sich zum Ende des Berichtsjahres auf 5,7 Mio. Euro. Die Geschäftsjahresschadenquote nahm aufgrund des gestiegenen Schadendurchschnittes von 39,3 % auf 41,7 % zu. Einschließlich des geringfügigen Abwicklungsverlustes aus Vorjahresschäden von 5 Tsd. Euro sank der versicherungstechnische Gewinn f.e.R. auf 0,6 Mio. Euro (Vj. 0,8 Mio. Euro).

Einbruchdiebstahl- und Raub-Versicherung

Durch den höheren Durchschnittsbeitrag in der Einbruchdiebstahl- und Raub-Versicherung legten die gebuchten Bruttobeiträge im Berichtsjahr um 5,0 % (Vj. 0,7 %) auf 5,4 Mio. Euro zu. Bei den Aufwendungen für Geschäftsjahresschäden waren zum einen eine Zunahme der Schadenhäufigkeit und zum anderen eine Belastung im Großschadenbereich zu verzeichnen. Die Schadenquote erhöhte sich um 6,5 Prozentpunkte auf 35,0 %. Nach Abzug der Zuführung zur Schwankungsrückstellung von 0,2 Mio. Euro (Vj. Entnahme 0,2 Mio. Euro) verringerte sich der versicherungstechnische Gewinn f.e.R. auf 2,0 Mio. Euro (Vj. 2,3 Mio. Euro).

Sturmversicherung

In der Sturmversicherung erhöhten sich die Bruttobeitragseinnahmen um 12,7 % (Vj. 3,0 %) auf 5,1 Mio. Euro. Die Naturereignisse des Jahres 2022 „Zeynep“, „Ylenia“ und „Antonia“ belasteten den Geschäftsjahresschadenaufwand dieser Sparte beträchtlich weniger als die Auswirkungen des Tiefs „Bernd“ im Vorjahr. Folglich sank die Schadenquote von 261,9 % auf 75,3 %. Das negative Abwicklungsergebnis aus Vorjahresschäden und das stark rückläufige Rückversicherungsergebnis führten einschließlich des Entnahmeertrages aus der Schwankungsrückstellung von 1,2 Mio. Euro (Vj. 2 Tsd. Euro) per saldo zu einem versicherungstechnischen Ergebnis f.e.R. von -0,2 Mio. Euro (Vj. 0,1 Mio. Euro).

Leitungswasserversicherung

Insbesondere die Anhebung der Versicherungssummen führte in der Leitungswasserversicherung zu einem Beitragsplus im selbst abgeschlossenen Geschäft von 10,3 % (Vj. 1,2 %). Die Beitragseinnahmen belaufen sich somit auf 4,2 Mio. Euro. Die Schadenaufwendungen des Geschäftsjahres legten im Berichtsjahr durch den deutlichen Anstieg des Schadenschnittes zu. Im Gegenzug verringerte sich die Anzahl der gemeldeten Schadenfälle um gut ein Fünftel, sodass sich die Schadenquote insgesamt von 143,7 % auf 125,7 % reduzierte. Unter Einbeziehung der leicht gesunkenen Abwicklungsgewinne aus Vorjahresschäden und des zugunsten der Rückversicherer ausgefallenen Rückversicherungsergebnisses verbleibt ein versicherungstechnischer Verlust f.e.R. von 1,7 Mio. Euro (Vj. 1,5 Mio. Euro).

Betriebsunterbrechungsversicherung

Der Versicherungsbestand in der Betriebsunterbrechungsversicherung legte, nach dem Rückgang um 2,0 % im Vorjahr, im Berichtsjahr um 3,5 % zu. Die gebuchten Bruttobeiträge wuchsen um 5,5 % (Vj. 2,2 %) auf 2,8 Mio. Euro. Der Geschäftsjahresschadenaufwand reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr merklich. Die Schadenquote sank um mehr als die Hälfte und liegt mit 33,8 % (Vj. 68,5 %) auf dem Niveau vor der Coronapandemie. Die in Zusammenhang mit den Auswirkungen der Coronapandemie angefallenen Schadenfälle wurden 2022 nahezu vollständig abgewickelt. Unter Einbeziehung des zugunsten der Rückversicherer verbesserten Rückversicherungsergebnisses beträgt der versicherungstechnische Gewinn f.e.R. vor Schwankungsrückstellung

3,1 Mio. Euro (Vj. -0,6 Mio. Euro). Erst durch den Zuführungsbedarf zur Schwankungsrückstellung von 3,4 Mio. Euro weist die Gesellschaft einen versicherungstechnischen Verlust f.e.R. von 0,3 Mio. Euro (Vj. 0,6 Mio. Euro) aus.

Technische Versicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge in den Technischen Versicherungen liegen mit 1,3 Mio. Euro auf dem Vorjahresniveau. Der Rückgang der Schadenhäufigkeit kompensiert die Verteuerung der Geschäftsjahresschäden im Berichtsjahr nicht vollständig. Deshalb erhöhte sich die Geschäftsjahresschadenquote um 3,9 Prozentpunkte auf 48,5 %. Bei den Vorjahresschäden verbesserte sich das Abwicklungsergebnis im Vergleich zum Vorjahr; einschließlich der Kostenbelastung ging die Brutto-Schaden-Kosten-Quote des selbst abgeschlossenen Geschäftes um 18,5 Prozentpunkte auf 74,2 % zurück. Das Rückversicherungsergebnis verringerte sich im Jahr 2022 deutlich. Unter dem Strich sank der versicherungstechnische Gewinn f.e.R. von 0,3 Mio. Euro auf 0,1 Mio. Euro.

Versicherung zusätzlicher Gefahren zur Feuerbeziehungsweise Feuer-Betriebsunterbrechungsversicherung (Extended Coverage-Versicherung)

In der Versicherung zusätzlicher Gefahren zur Feuerbeziehungsweise Feuer-Betriebsunterbrechungsversicherung (Extended Coverage-Versicherung) werden unter anderem die Gefahren Leitungswasser, Sturm sowie Einbruchdiebstahl und Raub des industriellen Geschäftes abgebildet. Hier stiegen die gebuchten Bruttobeiträge im Berichtsjahr um 25,1 % (Vj. 8,4 %) auf 0,7 Mio. Euro. Die Zunahme der bilanziellen Schadenquote führte bei der auf dem Vorjahresniveau liegenden Kostenquote zu einem Anstieg der Combined Ratio um 5,2 Prozentpunkte auf 32,3 %. Abzüglich des leicht gesunkenen Rückversicherungsergebnisses und einer gegenüber dem Vorjahr geringeren Zuführung zur Schwankungsrückstellung von 3 Tsd. Euro (Vj. 24 Tsd. Euro) ergibt sich wie im Vorjahr ein versicherungstechnischer Gewinn f.e.R. von 0,2 Mio. Euro.

Rechtsschutzversicherung

2022 stiegen die gebuchten Bruttobeitragseinnahmen in der Rechtsschutzversicherung um 2,7 % (Vj. 3,3 %) auf 29,5 Mio. Euro. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres im selbst abgeschlos-

senen Geschäft erhöhten sich um 3,8 % (Vj. -5,6 %) auf 24,2 Mio. Euro. Bedingt durch die kräftige Zunahme der Abwicklungsgewinne aus Vorjahresschäden und aufgrund eines stabilen Kostensatzes verbesserte sich die Combined Ratio des selbst abgeschlossenen Bruttogeschäftes von 98,4 % auf 94,6 %. Damit liegt diese Quote leicht unter dem Branchendurchschnitt der Schaden- und Unfallversicherer. Unter Hinzurechnung der Entnahme aus der Schwankungsrückstellung von 1,9 Mio. Euro (Vj. 2,5 Mio. Euro) schließt die Sparte mit einem versicherungstechnischen Gewinn f.e.R. von 3,3 Mio. Euro (Vj. 2,6 Mio. Euro) ab.

Sonstige Versicherungen

Die gebuchten Bruttobeiträge in den Sonstigen Versicherungen, wie der Beistandsleistungs- und der Transportversicherung sowie den sonstigen Schadenversicherungen, verringerten sich durch die Beendigung der Vertrauensschadenversicherung um 11,3 % (Vj. +2,6 %) auf 3,2 Mio. Euro. Infolgedessen sanken die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb merklich. Durch die Zunahme der Geschäftsjahresschadenaufwendungen in der Beistandsleistungsversicherung erhöhte sich die bilanzielle Bruttoschadenquote insgesamt um 5,9 Prozentpunkte auf

40,7 %. Nachdem der Schwankungsrückstellung ein Betrag von 1,0 Mio. Euro (Vj. Zuführung 0,1 Mio. Euro) zu entnehmen war, stieg der versicherungstechnische Gewinn f.e.R. um 0,9 Mio. Euro auf 1,4 Mio. Euro.

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Im aktiven Rückversicherungsgeschäft der Continentale Sachversicherung AG nahm das Bruttobeitragsvolumen um 6,4 % (Vj. 6,7 %) auf 52,8 Mio. Euro zu. Dies geht insbesondere auf das Beitragsplus bei den konzerninternen Quotenrückversicherungsverträgen zurück. Die Geschäftsjahresschadenaufwendungen stiegen gegenüber dem Vorjahr deutlich um 20,4 % (Vj. 6,8 %) auf 39,5 Mio. Euro im Wesentlichen aufgrund einer ungünstigeren Großschadenentwicklung. Zudem sanken die Abwicklungsgewinne aus Vorjahresschäden, sodass sich die bilanzielle Bruttoschadenquote um 14,3 Prozentpunkte auf 67,1 % erhöhte. Nachdem der Schwankungsrückstellung im Berichtsjahr 2,4 Mio. Euro (Vj. 8,7 Mio. Euro) zuzuführen waren, wird ein versicherungstechnischer Verlust f.e.R. von 5,4 Mio. Euro (Vj. 3,8 Mio. Euro) ausgewiesen.

Kapitalanlageergebnis

	2022 Mio. €	2021 Mio. €	2020 Mio. €	2019 Mio. €	2018 Mio. €
Kapitalanlageergebnis	26,2	22,0	21,9	22,8	24,0
Veränderung	18,8 %	0,7 %	-3,8 %	-5,0 %	-5,4 %
Nettoverzinsung	2,2 %	1,9 %	2,0 %	2,2 %	2,5 %

Das Kapitalanlageergebnis erhöhte sich von 22,0 Mio. Euro auf 26,2 Mio. Euro. Den Erträgen in Höhe von 26,8 Mio. Euro (Vj. 22,7 Mio. Euro) stehen Aufwendungen in Höhe von 0,6 Mio. Euro (Vj. 0,6 Mio. Euro) gegenüber.

Die Nettoverzinsung stieg von 1,9 % auf 2,2 %. Bei dieser Kennzahl wird das gesamte Kapitalanlageergebnis (einschließlich der außerordentlichen Ertrags-

und Aufwandspositionen) zum mittleren Kapitalanlagebestand in Bezug gesetzt. Zu diesem Ergebnis tragen im Berichtsjahr außerordentliche Erträge von 29 Tsd. Euro (Vj. 3,3 Mio. Euro) aus dem Abgang von Kapitalanlagen bei.

Der Dreijahresdurchschnitt der Nettoverzinsung liegt wie im Vorjahr bei 2,1 %.

Kapitalstruktur

Eigenkapital

Das Eigenkapital der Continentale Sachversicherung AG beträgt nach Abzug der nicht eingeforderten ausstehenden Einlagen auf das Gezeichnete Kapital in Höhe von 5,1 Mio. Euro im Geschäftsjahr 251,4 Mio. Euro (Vj. 245,0 Mio. Euro). Das Eingeforderte Kapital mit 71,6 Mio. Euro, die Kapitalrücklage mit 5,7 Mio. Euro und die Gewinnrücklage mit 18,6 Mio. Euro blieben unverändert. Der Gewinnvortrag erhöhte sich um 21,3 Mio. Euro auf 137,1 Mio. Euro (Vj. 115,8 Mio. Euro). Der Jahresüberschuss für das Geschäftsjahr beläuft sich auf 18,4 Mio. Euro (Vj. 33,3 Mio. Euro). Gemessen am Gesamtvolumen der Passiva beträgt der Anteil des Eigenkapitals 19,9 % (Vj. 20,1 %).

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Rückstellungen f.e.R. stiegen um insgesamt 44,3 Mio. Euro auf 961,4 Mio. Euro (Vj. 917,1 Mio. Euro). Dies ist im Wesentlichen auf die Erhöhung der Rückstel-

lungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle um 40,3 Mio. Euro auf 777,5 Mio. Euro (Vj. 737,3 Mio. Euro) und den Anstieg der Schwankungsrückstellungen um 3,9 Mio. Euro auf 103,5 Mio. Euro (Vj. 99,6 Mio. Euro) zurückzuführen. Der Anteil der versicherungstechnischen Rückstellungen f.e.R. an der Bilanzsumme entspricht zum Ende des Geschäftsjahres 76,2 % (Vj. 75,2 %).

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten der Continentale Sachversicherung AG betragen am Bilanzstichtag 22,6 Mio. Euro (Vj. 23,7 Mio. Euro). Diese setzen sich im Wesentlichen aus den Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern von 6,5 Mio. Euro (Vj. 9,3 Mio. Euro), den Verbindlichkeiten aus Steuern von 7,2 Mio. Euro (Vj. 7,0 Mio. Euro) sowie den Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft von 4,1 Mio. Euro (Vj. 4,1 Mio. Euro) zusammen. Insgesamt machen die Verbindlichkeiten damit 1,8 % (Vj. 1,9 %) der Passiva aus.

Vermögenslage

Kapitalanlagen

	2022 Mio. €	2021 Mio. €	2020 Mio. €	2019 Mio. €	2018 Mio. €
Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen, übrige Ausleihungen	408,0	426,6	455,8	498,4	508,4
Anteile an Investmentvermögen und Inhaberschuldverschreibungen	787,4	725,0	621,9	517,3	474,1
Sonstige	14,4	15,1	40,4	30,1	5,1
insgesamt	1.209,8	1.166,7	1.118,1	1.045,9	987,6
Veränderung	3,7 %	4,3 %	6,9 %	5,9 %	8,0 %

Anteile am Kapitalanlagebestand

	2022 %	2021 %	2020 %	2019 %	2018 %
Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen, übrige Ausleihungen	33,7	36,6	40,8	47,7	51,5
Anteile an Investmentvermögen und Inhaberschuldverschreibungen	65,1	62,1	55,6	49,5	48,0
Sonstige	1,2	1,3	3,6	2,9	0,5
insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Der Buchwert an Kapitalanlagen erhöhte sich um 3,7 % (Vj. 4,3 %) von 1.166,7 Mio. Euro auf 1.209,8 Mio. Euro. Insgesamt entfallen damit auf die Kapitalanlagen 95,9 % (Vj. 95,7 %) der gesamten Aktiva. Für Neuanlagen standen insgesamt 62,7 Mio. Euro (Vj. 109,1 Mio. Euro) zur Verfügung; hierin sind Rückflüsse und Umschichtungen berücksichtigt. Es wurden ausschließlich Anteile an Investmentvermögen in Höhe von 62,7 Mio. Euro (Vj. 103,1 Mio. Euro) erworben. Sie machen 64,8 % (Vj. 61,8 %) des Kapitalanlagebestandes aus.

Der Anteil von Namensschuldverschreibungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen an den gesamten Kapitalanlagen ging von 36,6 % auf 33,7 % zurück. Der Anteil von Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sank von 1,3 % auf 1,2 % des Gesamtvolumens der Kapitalanlagen.

Die Übersicht auf den Seiten 58 und 59 gibt die Entwicklung der Kapitalanlagen im Einzelnen wieder.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden auf der Grundlage des Bewertungswahlrechtes gemäß § 341b Abs. 2 HGB nach dem für das Anlagevermögen geltenden gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

Zum Jahresende 2022 bestanden per saldo über alle Kapitalanlagen stille Lasten in Höhe von 147,1 Mio. Euro (Vj. stille Reserven 91,6 Mio. Euro). Dieser Saldo ergibt sich aus stillen Reserven in Höhe von 20,5 Mio. Euro (Vj. 93,6 Mio. Euro) und stillen Lasten in Höhe von 167,6 Mio. Euro (Vj. 1,9 Mio. Euro). Der Rückgang der Zeitwerte resultiert im Wesentlichen aus Marktwertverlusten bei den Rentenanlagen aufgrund des im historischen Vergleich dramatischen Zinsanstieges im Jahresverlauf 2022. Abschreibungen waren nicht erforderlich, da die Wertpapiere dem Anlagevermögen zugeordnet und keine Ausfallrisiken erkennbar waren.

Konzernunternehmen

Im Jahr 2022 ergaben sich Änderungen im Kreis der Konzernunternehmen des Continentale Versicherungsverbundes.

Am 1. Januar 2022 trat die Mannheimer Service und Vermögensverwaltungs GmbH als Komplementärin aus der MV Augustaanlage GmbH & Co. KG aus, sodass die MV Augustaanlage GmbH & Co. KG zum 1. Januar 2022 auf die Continentale Krankenversicherung a.G. angewachsen ist.

Am 1. Januar 2022 trat die Mannheimer Service und Vermögensverwaltungs GmbH als Komplementärin aus der EUROPA-Versicherungen Datenverarbeitung GmbH & Co. KG aus, sodass die EUROPA-Versicherungen Datenverarbeitung GmbH & Co. KG zum 1. Januar 2022 auf die EUROPA Versicherung AG angewachsen ist.

Am 23. August 2022 wurde die Mannheimer Service und Vermögensverwaltungs GmbH rückwirkend zum 1. Januar 2022 auf die Mannheimer Versicherung AG verschmolzen.

Am 5. September 2022 wurde die Carl C. Peiner GmbH rückwirkend zum 1. Januar 2022 auf die Mannheimer Versicherung AG verschmolzen.

Die Continentale Krankenversicherung a.G., Dortmund, bildete am 31. Dezember 2022 zusammen mit der Continentale Sachversicherung AG und den folgenden Gesellschaften einen Konzern:

- Continentale Holding AG, Dortmund,
- Continentale Lebensversicherung AG, München,
- Continentale Rechtsschutz Service GmbH, Dortmund,
- EUROPA Versicherung AG, Köln,
- EUROPA Lebensversicherung AG, Köln,
- Continentale Assekuranz Service GmbH, München,
- Continentale Unterstützungskasse GmbH, München,

- Dortmunder Allfinanz Versicherungsvermittlungs-GmbH, Dortmund,
- Mannheimer Versicherung AG, Mannheim,
- verscon GmbH Versicherungs- und Finanzmakler, Mannheim,
- Wehring & Wolfes GmbH, Hamburg,
- Grupo Borona Advisors Administración de Inmuebles, S.A., Madrid,
- CEFI II GmbH & Co. Geschl. InvKG, Hamburg.

Der Konzernabschluss wird – unter Anwendung des § 296 Abs. 2 HGB – gemäß § 341i HGB von der Continentale Krankenversicherung a.G. als Mutterunternehmen aufgestellt.

In den Organen der Konzernunternehmen besteht weitgehend Personalunion.

Erklärung gemäß § 312 AktG

Der Vorstand hat den gemäß § 312 Aktiengesetz (AktG) vorgeschriebenen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstellt. In diesem Bericht hat er ausgeführt: „In Hinsicht auf unsere Beziehungen zur Continentale Krankenversicherung a.G. und den mit dieser verbundenen Unternehmen erklären wir hiermit, dass unsere Gesellschaft nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem das Rechtsgeschäft vorgenommen wurde, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhielt.“

Funktionsausgliederung

Zwischen den Unternehmen bestehen Organisationsabkommen beziehungsweise Dienstleistungsverträge. Im Continentale Versicherungsverbund werden aus Wirtschaftlichkeitsgründen bestimmte Funktionen zentral von einem Unternehmen wahrgenommen. So übernimmt die Continentale Lebensversicherung AG für das Unternehmen die Vermögensanlage und -verwaltung. Die Aufgaben des Vertriebes, des Inkassos und die Verwaltung der Anlagen in Immobilienfonds werden für das Unternehmen von der Continentale Krankenversicherung a.G. durchgeführt. Geschäftliche Beziehungen mit Verbundunternehmen bestehen

darüber hinaus im üblichen Rahmen unter anderem auf dem Gebiet der betriebenen Versicherungszweige und im Mietbereich.

Personalbericht

Bei der Continentale Sachversicherung AG waren am 31. Dezember 2022 668 (Vj. 646) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tätig, davon 639 (Vj. 620) im Innendienst und 29 (Vj. 26) im angestellten Außendienst.

Darüber hinaus beschäftigte die Gesellschaft 18 (Vj. 20) Auszubildende. Der Continentale Versicherungsverbund räumt der betrieblichen Ausbildung einen hohen Stellenwert ein. Die Ausbildungsquote im Verbund liegt mit 6,9 % (Vj. 7,0 %) über dem Wert in der Versicherungswirtschaft, der 2021 6,1 % (Vj. 6,0 %) betrug. Traditionell übernimmt die Continentale einen Großteil ihrer Auszubildenden. Im Berichtsjahr konnte die Continentale Sachversicherung AG 6 (Vj. 6) junge Menschen im Anschluss an ihre Ausbildung einstellen.

Flexible Arbeitszeitregelungen unterstützen die Mitarbeiter dabei, Privatleben, Familie und Beruf zu vereinbaren. Für viele ist dabei die Möglichkeit zur Teilzeitarbeit von besonderer Bedeutung, da sie auf diese Weise Kinderbetreuung und Berufstätigkeit besser in Einklang bringen können. 26,9 % (Vj. 26,1 %) der Beschäftigten arbeiten weniger als 38 Stunden pro Woche (tarifliche Wochenarbeitszeit). Zudem nehmen viele Mitarbeiter die Altersteilzeit in Anspruch.

Die Telearbeit wird von 167 (Vj. 157) Mitarbeitern genutzt.

Das Durchschnittsalter beträgt im Berichtsjahr 42,6 (Vj. 42,5) Jahre. Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit liegt bei 14,7 (Vj. 14,7) Jahren. Die Fluktuation beträgt 5,5 % (Vj. 2,3 %).

Den Mitarbeitern bietet das Unternehmen ein breites Spektrum an Weiterbildungsmöglichkeiten. Neben Angeboten für alle Beschäftigten gewinnen vor allem Qualifizierungsmaßnahmen für einzelne Mitarbeiter, Teams und Organisationseinheiten weiter an Bedeutung.

Mitarbeiter sind eine zentrale Ressource der Continentale Sachversicherung AG. Sie gilt es zu fördern und zu entwickeln, gerade in Zeiten rapiden Wandels. Eine zielgerichtete Personalentwicklung, professionelle Unternehmenskommunikation und betriebliches Gesundheitsmanagement tragen zu einer erfolgreichen Zukunft des Unternehmens bei.

3. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Prognosebericht

Allgemein

Die konjunkturelle Entwicklung im Jahr 2023 ist von sehr hoher Unsicherheit geprägt. Sie hängt weiterhin maßgeblich von den Auswirkungen des Krieges in der Ukraine ab. Mögliche Engpässe bei der Energieversorgung, kräftig gestiegene Energie- und Rohstoffpreise sowie gestörte Lieferketten dürften die deutsche wie auch die globale Wirtschaft auf absehbare Zeit nach wie vor bremsen.

Die folgenden Ausführungen basieren auf Veröffentlichungen vom Dezember 2022 und Januar 2023, insbesondere der „ifo Konjunkturprognose Winter 2022“ und dem „Jahreswirtschaftsbericht 2023“ der Bundesregierung.

Die Energiekrise, die Knappheit von Rohstoffen, Vorprodukten und Handelswaren, der sich weiter zuspitzende Arbeitskräftemangel sowie eine weiterhin hohe Inflation treffen nach Einschätzung des ifo Institutes auch 2023 fast alle Wirtschaftsbereiche in Deutschland. Zu einem stärkeren Einbruch der Wirtschaft soll es jedoch nicht kommen. Das ifo Institut prognostiziert vor diesem Hintergrund für das Jahr 2023 einen geringfügigen Rückgang des preisbereinigten BIP von 0,1 %. Dagegen ist die Bundesregierung etwas optimistischer; in ihrem Jahreswirtschaftsbericht geht sie von einem leichten Wachstum der Wirtschaftsleistung von 0,2 % aus.

Die staatlichen Entlastungsprogramme werden die Nachfrage nach Waren und Dienstleistungen voraussichtlich stabilisieren. Insbesondere die Strom- und Gaspreisbremse wird die privaten Haushalte von den stark gestiegenen Energiekosten entlasten, so die Wirtschaftsforscher des ifo Institutes. Darüber hinaus dürften hohe Tarifaabschlüsse die Kaufkraft der Konsumenten stärken. Entsprechend zeigte das Barometer für das Konsumklima der Verbraucher zum Jahresanfang leicht nach oben: Der GfK-Konsumklimaindex entwickelte sich im Januar zum vierten Mal in Folge aufwärts, blieb allerdings immer noch auf einem sehr niedrigen Niveau.

Der Preisauftrieb hingegen wird angesichts der begrenzten Produktionskapazitäten im laufenden Jahr höchstwahrscheinlich auf relativ hohem Niveau bleiben. Die ifo-Experten prognostizieren für das Gesamt-

jahr 2023 eine Inflationsrate von 6,4 %; die Bundesregierung rechnet mit einer Teuerungsrate von 6,0 %. Infolgedessen sei trotz der erwarteten Ausweitung des privaten Verbrauches preisbereinigt von einem Rückgang der privaten Konsumausgaben um 0,2 % auszugehen, heißt es in der Jahresprojektion. Nachdem die Sparquote bereits 2022 deutlich gesunken war, dürfte sie sich im laufenden Jahr zwischen 10 und 11 % und damit auf Normal-Niveau einpendeln.

Die staatlichen Konsumausgaben werden sich 2023 real aller Voraussicht nach ebenfalls leicht reduzieren: laut der Prognose der Bundesregierung um 0,4 %.

Das Baugewerbe wird weiterhin an Materialknappheit und Personalmangel leiden. So werden die hohen Baupreise und gestiegenen Finanzierungskosten die Auftragslage im Bausektor auch im laufenden Jahr erheblich trüben.

Positiver schätzen die ifo-Ökonomen die Aussichten im Verarbeitenden Gewerbe ein. Hier erwarten sie angesichts hoher Auftragsbestände bei allmählich abnehmenden Lieferproblemen bis zum Jahresende eine deutliche Steigerung der Produktion. Der Bundesregierung zufolge könnten die Ausrüstungsinvestitionen der Unternehmen 2023 um 3,3 % steigen – und damit um 0,8 Prozentpunkte stärker als im Vorjahr.

Die Unternehmen blicken zu Jahresbeginn zuversichtlicher auf ihre Geschäftsentwicklung als im Vormonat. Der ifo Geschäftsklimaindex – ein wichtiger Frühindikator für die Konjunktur in Deutschland – lag seit Februar 2022, also seit Beginn des Ukraine-Krieges, im Januar 2023 erstmals wieder bei über 90 Punkten. Die Exporte und insbesondere die Importe werden im laufenden Jahr dennoch weniger stark steigen als 2022. Nach der Prognose der Bundesregierung expandieren die Ausfuhren 2023 lediglich um 2,2 % und die Einfuhren um 1,6 %.

Am Arbeitsmarkt wird sich die erwartete konjunkturelle Abkühlung ebenfalls bemerkbar machen. Die Zahl der Erwerbstätigen wird sich nach Einschätzung der Bundesregierung 2023 im Jahresdurchschnitt nur um rund 160.000 Personen erhöhen. Die Arbeitslosenquote wird der Prognose der Bundesagentur für Arbeit zufolge mit 5,4 % geringfügig über dem Vorjahreswert liegen.

Unter diesen schwierigen allgemeinen Rahmenbedingungen rechnen die deutschen Versicherer im laufenden Jahr mit einem Beitragsplus von rund 3 %. Hier-

bei wird das Lebensversicherungsgeschäft voraussichtlich aufgrund der steigenden Zinsen am Kapitalmarkt unterstützt, durch die gesamtwirtschaftliche Entwicklung dagegen getrübt werden. Demgegenüber wird bei den Schaden- und Unfallversicherern einerseits die Inflation in Form von höheren Versicherungssummen und Beiträgen zu Buche schlagen, andererseits die angespannte finanzielle Lage vieler privater Haushalte eine kräftigere Aufwärtsentwicklung der Beiträge verhindern. In der Krankenversicherung wiederum werden insbesondere die anhaltend steigenden Behandlungskosten zu Beitragsanpassungen führen.

Die weiterhin hohe Inflation und die Reaktion der Notenbanken mit einer völligen Umkehr ihrer bisherigen expansiven Geldpolitik stellen die Versicherer als große institutionelle Kapitalanleger auch 2023 vor besondere Herausforderungen. Angesichts des unverändert hohen Wettbewerbsdrucks in der Versicherungswirtschaft wird für die Branchenteilnehmer außerdem die weitere Modernisierung der IT und die Digitalisierung von Geschäftsmodellen, Produkten und Prozessen im Fokus stehen. Darüber hinaus werden die Anpassung an die Auswirkungen des Klimawandels und die Ausrichtung auf Nachhaltigkeit die Versicherer auch künftig stark beschäftigen.

Schaden- und Unfallversicherung

Die Schaden- und Unfallversicherer in Deutschland erwarten für 2023 einen Anstieg der Beitragseinnahmen um 6,1 % und damit eine deutlich höhere Steigerung als im Vorjahr (4,0 %). Diese Annahme stützt sich unter anderem auf die inflationsbedingten Summen- und Beitragsanpassungen.

In der Kraftfahrtversicherung prognostiziert der GDV ein spürbares Beitragswachstum von 5,0 % als Folge einer erwarteten Normalisierung der Neuzulassungszahlen bei Pkws, möglicher Nachholeffekte aus 2022 und signifikanter Beitragsanpassungen aufgrund des inflationsgetriebenen Schadenaufwandes. Die konstant hohen Kraftstoffpreise sowie eine Veränderung des Mobilitätsverhaltens hin zu öffentlichen Verkehrsmitteln oder Fahrrädern und E-Bikes könnten das Beitragswachstum jedoch ebenso begrenzen wie der anhaltend hohe Wettbewerb im Neugeschäft der Kraftfahrtversicherung.

In der Privaten Sachversicherung geht der Verband von einem moderaten Neugeschäft aus. Zudem wird wegen der weiterhin stark steigenden Preise für Baumaterialien mit überdurchschnittlich hohen Summen-

und Beitragsanpassungen gerechnet. Vor diesem Hintergrund wird für das Jahr 2023 ein Beitragszuwachs von 12,9 % (Vj. 6,5 %) prognostiziert. Auch in der Nicht-Privaten Sachversicherung wird inflationsbedingt eine Beitragssteigerung von 10,0 % (Vj. 9,0 %) erwartet.

In der Haftpflichtversicherung wird sich der Anstieg der Beitragseinnahmen voraussichtlich auf einem Niveau von 2,0 % (Vj. 4,0 %) bewegen, auch weil im ersten Halbjahr 2023 keine Möglichkeit zur Beitragsanpassung besteht. Darüber hinaus erwartet die Branche aufgrund der gedämpften Konjunkturerwartungen keine dynamische Entwicklung der für die Beitragsermittlung relevanten Umsatzsummen.

Für die Unfallversicherung wird nach dem Prämienrückgang 2022 von 0,5 % wieder mit einem Wachstum von 0,5 % gerechnet. Von der Erhöhung der Beitragsbemessungsgrenze in der gesetzlichen Rentenversicherung könnte ein positiver Impuls für die dynamische Unfallversicherung ausgehen. Dem stehen allerdings ein vermutlich weiterer zahlenmäßiger Bestandsabrieb sowie eine Zurückhaltung der privaten Konsumenten aufgrund der unsicheren wirtschaftlichen Entwicklung gegenüber.

In der Rechtsschutzversicherung bleibt der zu erwartende Anstieg der Beitragseinnahmen mit 1,0 % voraussichtlich deutlich unter dem Vorjahresniveau (Vj. 3,0 %). Aus der Beitragsanpassungsklausel ist nach Einschätzung des GDV nicht mit Impulsen zu rechnen. Aufgrund der schwachen Konjunkturaussichten werden im Firmenkundengeschäft nur geringe Beitragszuwächse erwartet.

In der Kraftfahrtversicherung wird die Schadenbelastung aufgrund der anhaltenden Verteuerung von Ersatzteilen und Reparaturen voraussichtlich weiter wachsen. Die zahlreichen Assistenzsysteme in neueren Fahrzeugen tragen zwar zu einer stabilen bis rückläufigen Schadenhäufigkeit bei, dagegen steigen jedoch die Schadendurchschnitte überproportional an.

Auf die Schadenentwicklung in der Sachversicherung wirken sich nicht vorhersehbare Naturereignisse entscheidend aus. Nach dem dahingehend durchschnittlich belasteten Vorjahr, ist in Anbetracht des fortschreitenden Klimawandels für das Jahr 2023 mit einer erhöhten Eintrittswahrscheinlichkeit zu rechnen. Für die Verbundene Hausratversicherung bleibt abzuwarten, inwiefern sich die während der Coronapandemie stark rückläufigen Einbruchdiebstahlzahlen wieder normalisieren.

In der Haftpflicht- und Unfallversicherung bleiben die Schadenquoten angesichts geringer Beitragszuwächse vermutlich stabil. Da die Sport-, Reise- und sonstigen Freizeitaktivitäten wieder das Niveau der Vor-Corona-Zeit erreichen, könnte dies zu einer höheren Schadenhäufigkeit führen.

Für die Entwicklung der Schadenbelastung in der Rechtsschutzversicherung dürften mögliche Firmeninsolvenzen und daraus resultierende Verfahren vor den Arbeitsgerichten maßgeblich sein. Ob der Ukraine-Krieg, die Energiekrise und die hohe Inflation dahingehend Auswirkungen haben werden, ist allerdings noch nicht abzusehen.

Nachdem die deutschen Schaden- und Unfallversicherer das vergangene Geschäftsjahr mit einem versicherungstechnischen Gewinn und einer Combined Ratio von 95 % abgeschlossen haben, ist für 2023 mit einer Verschlechterung dieser Ergebnisse zu rechnen. Hierzu dürften vermehrte Extremereignisse sowie die Auswirkungen der Inflation beitragen.

Continentale Sachversicherung AG

Die Continentale Sachversicherung AG geht für 2023 von einem Anstieg der Bruttobeiträge im selbst abgeschlossenen Geschäft aus, der spürbar über dem Vorjahresniveau liegt. Das angestrebte geplante Wachstum wird jedoch voraussichtlich unter dem prognostizierten Marktdurchschnitt liegen.

In der Sachversicherung werden die Beitragszuwächse voraussichtlich deutlich stärker als im Vorjahr ausfallen. Die inflationsbedingten starken Anstiege von Lohn- und Preisindizes führen zu entsprechenden Erhöhungen vor allem in der Verbundenen Wohngebäude- und Hausratversicherung. In der Kraftfahrtversicherung und in den Sonstigen Versicherungen werden nach den Rückgängen im Vorjahr für 2023 wieder steigende Beiträge erwartet. In den übrigen Hauptsparten wird mit Wachstumsraten auf dem Niveau von 2022 gerechnet.

Für das selbst abgeschlossene Geschäft ist im Vergleich zum Vorjahr von einer leichten Erhöhung der Geschäftsjahresschadenquote auszugehen. Infolge des anhaltend hohen Inflationsniveaus wird für 2023 in der Sach-, Haftpflicht- und Rechtsschutzversicherung mit einem Anstieg der Schadenquote gerechnet. In der Unfall- und Kraftfahrtversicherung sowie den Sonstigen Versicherungen werden hingegen geringere Schadenquoten erwartet, da der Schadenaufwand im Jahr 2022 leicht überdurchschnittlich war.

Des Weiteren prognostiziert die Gesellschaft ein spürbar geringeres Ergebnis aus der Abwicklung von Vorjahresschäden. Diese Annahme basiert auf erwarteten deutlichen Rückgängen in der Unfall- und Kraftfahrtversicherung, wo nach einem überdurchschnittlichen Vorjahr wieder geringere Abwicklungsgewinne anzunehmen sind. In der Sachversicherung wird nach relativ geringen Gewinnen im Vorjahr wieder mit einem Anstieg gerechnet. In den Sonstigen Versicherungssparten werden Abwicklungsergebnisse auf dem Niveau des Vorjahres erwartet.

Insgesamt wird von einem spürbaren Anstieg der bilanziellen Schadenquote im selbst abgeschlossenen Geschäft ausgegangen.

Die Betriebskosten des selbst abgeschlossenen Geschäftes werden voraussichtlich etwas stärker als das Beitragsaufkommen steigen, was zu einem leichten Anstieg der Kostenquote führen würde.

Das Kapitalanlagevolumen wird sich zum Jahresende 2023 im Vergleich zum Vorjahr erhöhen. Die laufende Durchschnittsverzinsung und die Nettoverzinsung werden voraussichtlich etwa auf dem Vorjahresniveau liegen.

Im kommenden Geschäftsjahr wird sich im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft insgesamt eine Entnahme aus der Schwankungsrückstellung ergeben, nachdem im Vorjahr noch ein geringer Betrag zugeführt werden musste. Dies wird vor allem durch die Entwicklung in der Unfallversicherung bedingt sein, wo sich für 2023 voraussichtlich eine überdurchschnittlich hohe Entnahme ergeben wird.

Die Continentale Sachversicherung AG geht für 2023 von einem positiven Geschäftsergebnis vor Steuern aus, das voraussichtlich deutlich unter dem Niveau des Vorjahres liegen wird.

Mit dem kontinuierlichen Ziel, die bestehenden IT-Systeme weiter zu verbessern und zu erweitern, werden auch im Jahr 2023 Digitalisierungsprojekte fortgeführt und neu aufgelegt. Insbesondere wird ein neues Bestands- und Leistungssystem entwickelt. Bei der konsequenten Weiterentwicklung der IT-Systeme bilden Aspekte wie Zukunftssicherheit, Verbesserung des Kundenservices sowie die Optimierung der technischen Prozessunterstützung zentrale Kriterien für die Projektpriorisierung.

Zukunftsbezogene Aussagen

Dieser Geschäftsbericht enthält zukunftsbezogene Aussagen, die auf aktuellen Einschätzungen des Managements über künftige Entwicklungen beruhen. Derartige Aussagen unterliegen aufgrund der aktuellen Situation deutlich erhöhten Risiken und Unsicherheiten, die außerhalb der Möglichkeiten der Continentale Sachversicherung AG in Bezug auf eine Kontrolle oder eine präzise Entscheidung liegen, wie die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen, das künftige Marktumfeld und das Verhalten der übrigen Marktteilnehmer. Sollte eine dieser oder sollten andere Unsicherheitsfaktoren oder Unwägbarkeiten eintreten, oder sollten sich die Annahmen, auf denen diese Aussagen basieren, als unrichtig erweisen, könnten die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den in diesen Aussagen explizit genannten oder implizit enthaltenen Ergebnissen abweichen.

Es ist von der Continentale Sachversicherung AG weder beabsichtigt noch übernimmt die Continentale Sachversicherung AG eine gesonderte Verpflichtung, zukunftsbezogene Aussagen zu aktualisieren, um sie an Ereignisse oder Entwicklungen nach dem Datum dieses Berichtes anzupassen.

Chancen- und Risikobericht

Risikomanagementsystem

Oberste Entscheidungs- und Steuerungsinstanz im Risikomanagementsystem ist der Vorstand. Ihm obliegt die Gesamtverantwortung für die Implementierung eines funktionierenden Risikomanagementsystems und dessen Weiterentwicklung sowie für die Festlegung grundsätzlicher risikopolitischer Vorgaben.

Übergreifendes Ziel des Risikomanagements ist es, bei jederzeitiger Bedeckung des Solvabilitätsbedarfes die Finanz- und Ertragskraft der Continentale Sachversicherung AG nachhaltig zu sichern und weiter zu stärken. Das dazu eingerichtete Risikomanagementsystem ist an das Risikoprofil der Gesellschaft angepasst. Der Risikomanagementprozess dient der Risikoidentifikation und -bewertung, der Ermittlung der Risikotragfähigkeit, der Risikolimitierung, der Risikosteuerung und -überwachung sowie der Risikoberichterstattung der eingegangenen und potenziellen Einzelrisiken sowie des Risikoaggregates unter Berücksichtigung der Interdependenzen.

Das Risikomanagementsystem der Gesellschaft gliedert sich in seinem Aufbau in drei Verteidigungslinien.

Die erste Verteidigungslinie wird von den Risikoverantwortlichen, die in der Regel Führungskräfte erster Ebene sind, gebildet. Diese sind für die Identifikation, Erfassung und Bewertung von Risiken in ihrem jeweiligen Verantwortungsbereich zuständig – das schließt auch die Abgabe von Ad-hoc-Meldungen zu neuen Risiken oder Risikorealisationen mit ein. Des Weiteren sind sie für die Steuerung und Überwachung der ihnen zugeordneten Risiken verantwortlich. Sie können dabei die Unterstützung von Spezialisten aus ihrem Verantwortungsbereich in Anspruch nehmen. Entsprechend der Risikokultur der Gesellschaft sind darüber hinaus alle Mitarbeiter angehalten, potenzielle Risiken frühzeitig an die Risikoverantwortlichen zu kommunizieren.

Die zweite Verteidigungslinie bilden die Risikomanagementfunktion, die Compliance-Funktion und die Versicherungsmathematische Funktion.

Die Risikomanagementfunktion setzt sich aus den Organisationseinheiten quantitatives und qualitatives Risikomanagement zusammen. Sie ist unter anderem für die zentrale Koordination des Risikomanagementprozesses, für die Förderung der verbundweiten Risikokultur und für eine zentrale Risikoberichterstattung gegenüber dem Vorstand verantwortlich, die auch die wesentlichen Elemente des Internen Kontrollsystems umfasst.

Darüber hinaus fallen die Entwicklung von Methoden und Prozessen zur Risikobewertung und -überwachung (sofern sie nicht von dezentralen Organisationseinheiten wahrgenommen werden) sowie die Steuerung und Koordination des Own Risk and Solvency Assessments (ORSA-Prozess) in die Zuständigkeit der Risikomanagementfunktion.

Zur Sicherstellung einer einheitlichen Risikoidentifikation und -bewertung steuert die Risikomanagementfunktion den Risikoinventurprozess. Dabei werden alle Risiken anhand des verbundweiten Risikokataloges systematisch eingeordnet und erörtert. Die Risikomanagementfunktion unterstützt die Risikoverantwortlichen bei der Identifikation und bei der Bewertung ihrer Risiken. Sie prüft und verdichtet die durch die Risikoverantwortlichen bereitgestellten Informationen. Die Ergebnisse werden an den Vorstand kommuniziert. Der Risikoinventurprozess ist Teil des ORSA-Prozesses.

Der jährliche ORSA-Prozess dient einer umfassenden Einschätzung der aktuellen und zukünftigen Risikosituation. Die Gesellschaft beurteilt dabei die derzeitige Einhaltung der gesetzlichen Kapitalanforderungen und der Anforderungen an die Versicherungstechnischen Rückstellungen, den gegenwärtigen und mittelfristigen Gesamtsolvabilitätsbedarf sowie die Signifikanz der Abweichungen des Risikoprofils von den Annahmen der Berechnung der Solvenzkapitalanforderung.

Die Compliance-Funktion trägt zur Umsetzung des Risikomanagements bei, indem sie die Aufgabe einer Beratungs-, Frühwarn-, Kontroll- und Überwachungsfunktion zur Einhaltung von gesetzlichen Bestimmungen und regulatorischen Anforderungen wahrnimmt. Sie meldet darüber hinaus compliancerelevante Sachverhalte in einem jährlichen Turnus an den Vorstand und an den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates sowie gegebenenfalls ad hoc an den Vorstand.

Die Versicherungsmathematische Funktion trägt zur Umsetzung des Risikomanagements bei, indem sie die bei der Berechnung der Versicherungstechnischen Rückstellungen gemäß Solvency II verwendeten Methoden, Annahmen und Daten bewertet sowie dem Vorstand hierüber regelmäßig und gegebenenfalls ad hoc Bericht erstattet.

Als dritte Verteidigungslinie trägt die Interne Revision durch eine risikoorientierte Prüfungsplanung und -durchführung zur Umsetzung des Risikomanagements bei. Sie unterstützt die Gesellschaft bei der Erreichung ihrer Ziele, indem sie mit einem systematischen Ansatz die Angemessenheit und Effektivität des installierten Internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems sowie der Führungs- und Überwachungsprozesse bewertet und zu ihrer Verbesserung beiträgt. Die Interne Revision berichtet regelmäßig und ad hoc an den Vorstand.

Durch den Koordinierungskreis Risikomanagement und Governance wird eine regelmäßige Kommunikation der vier Schlüsselfunktionen untereinander sowie mit dem Vorstand sichergestellt. Neben dem übergreifenden Informationsaustausch dient der Koordinierungskreis der Diskussion von Sachverhalten, die einen wesentlichen Einfluss auf das Risikomanagementsystem haben.

Chancen der künftigen Entwicklung

Im Jahr 2023 bleibt die Schaden- und Unfallversicherung sowohl für Ausschließlichkeitsvermittler des Continentale Versicherungsverbundes als auch für Makler und andere freie Vermittler ein wesentliches Tätigkeitsfeld mit entsprechenden vertrieblichen Aktivitäten.

Im Privatkundengeschäft eröffnen sich seit Herbst 2022 neue Wachstumsimpulse durch eine weitreichend überarbeitete Hausratversicherung. Diese wurde um zusätzliche Bausteine zur Absicherung privater Onlineaktivitäten sowie von Elektrogeräten und Smart Home-Equipment erweitert. In der Kraftfahrtversicherung könnten sich aus voraussichtlich vermehrten Neuzulassungen, den damit verbundenen Fahrzeugwechseln und aus dem anhaltenden Trend zur Elektromobilität weitere Zuwächse ergeben. Überdurchschnittliche Summenanpassungen dürften insbesondere in der Wohngebäudeversicherung für einen Anstieg der Beitragseinnahmen sorgen. Ab Oktober 2023 wird ein neuer Tarif in der Rechtsschutzversicherung die Wettbewerbsfähigkeit der Gesellschaft stärken und die Chancen bei der Neukunden-Akquise erhöhen.

Im Firmenkundengeschäft sieht die Continentale Sachversicherung AG zusätzliche Wachstumschancen aus dem seit Juli 2022 umfassend überarbeiteten Tarif zur Betriebshaftpflichtversicherung. Außerdem sollte ab Herbst 2023 ein völlig neu konzipierter Tarif zur gewerblichen Gebäudeversicherung das Geschäft ankurbeln.

Die Gesellschaft hat sich zum Ziel gesetzt, die Aktivitäten zur Gewinnung und Bindung von Vertriebspartnern in der gewerblichen Versicherung zu verstärken. Hierfür sollen das digitale Vorschlagswesen und die persönliche Unterstützung der Vermittler im Rahmen der Risikobeurteilung und Angebotserstellung kontinuierlich verbessert werden.

Ab dem zweiten Quartal 2023 erhalten die Ausschließlichkeitsvermittler der Continentale neue Angebote für vertriebliche Maßnahmen im Hinblick auf das Neugeschäft in der Unfallversicherung. Daneben werden sie in der Hausratversicherung ganzjährig bei einer Umstellungsaktion ihrer Bestandskunden auf

den neuen Tarif mit den zusätzlichen Leistungsbau-
steinen unterstützt.

Durch regelmäßige Schulungsaktivitäten als Präsenz-
veranstaltung oder im Online-Format werden Kon-
takte zu Vertriebspartnern intensiviert. Zugleich wer-
den die Stärken der Produkte sowohl den Ausschließ-
lichkeitsvermittlern als auch Maklern und freien Ver-
trieben präsentiert. Auch daraus erwartet das Unter-
nehmen eine weitere Verbesserung der Wettbe-
werbsposition.

Im Bereich der Kapitalanlagen besteht für die Conti-
nentale Sachversicherung AG eine Chance darin,
über die aktienbasierten Anlagen in den Spezialfonds
langfristig an möglichen positiven Entwicklungen der
Aktienmärkte zu partizipieren. Darüber hinaus er-
schließt sich die Gesellschaft zusätzliches Ertragspo-
tenzial durch eine stärkere Mischung der Kapitalanla-
gen, indem sie beispielsweise zunehmend in Private
Equity, Infrastruktur und Immobilien investiert. Auf-
grund des mittlerweile deutlich gestiegenen Zinsni-
veaus und im Fall weiter ansteigender Zinsen ergibt
sich in der Neuanlage die Möglichkeit, höhere lau-
fende Zinserträge zu erwirtschaften.

Risiken der künftigen Entwicklung

Angesichts des Krieges Russlands gegen die Ukraine
und der damit verbundenen geopolitischen und wirt-
schaftlichen Unwägbarkeiten besteht in besonders
hohem Maße die Möglichkeit unerwarteter Entwick-
lungen mit potenziellen Auswirkungen auf allen Risi-
kofeldern. Insofern sind die Ausführungen im Risiko-
bericht einer erhöhten Unsicherheit unterworfen.

Die Risiken der künftigen Entwicklung liegen im versi-
cherungstechnischen Risiko, im Marktrisiko und im
Ausfallrisiko, im operationellen Risiko, im strategi-
schen Risiko sowie im sonstigen Risiko.

Versicherungstechnisches Risiko

Das versicherungstechnische Risiko beinhaltet das
Änderungs-, das Zufalls-, das Reserve- und das
Katastrophenrisiko. Das Änderungsrisiko beschreibt
den Wandel der Risikoverhältnisse, zum Beispiel
infolge neuer gesetzlicher, umweltbedingter, sozialer
und technischer Rahmenbedingungen. Dadurch ver-
ändern sich zum Beispiel die Aufwendungen pro Ver-
sicherungsfall und die Schadeneintrittswahrschein-
lichkeit. Vom Zufallsrisiko spricht man, wenn zufällig
höhere Schäden auftreten als erwartet.

Das Reserverisiko bezieht sich auf die Bemessung
der Einzelschaden- und der Pauschalrückstellungen
für Spätschäden, die zu niedrig angesetzt sein
können. Die Schätzung der Verpflichtung ist mit Unsi-
cherheiten behaftet. Die Bestimmung der Reserven
für Schäden und Schadenregulierungskosten erfolgt
nach allgemein anerkannten Grundsätzen auf der
Grundlage von Annahmen. Diese basieren auf unter-
nehmenseigenen Erfahrungen, auf aktuariellen
Statistiken und auf den Auswertungen übriger zur
Verfügung stehender Informationsquellen.

Das Katastrophenrisiko als Teil des Prämien- und
Schadenrisikos ist von besonderer Bedeutung. Es
umfasst Kumulrisiken, die aus dem Eintritt eines ein-
zelnen Schadenereignisses verbunden mit einer Häu-
fung von Schadenfällen resultieren. Die Risikoein-
schätzung von Elementarereignissen erfolgt durch re-
gelmäßige Analysen des Versicherungsbestandes.

Den versicherungstechnischen Risiken begegnet die
Continental Sachversicherung AG, indem sie durch
eine geeignete Zeichnungspolitik ein ausgewogenes
Risikoportefeuille anstrebt und die Prämien sowie die
versicherungstechnischen Rückstellungen angemes-
sen kalkuliert beziehungsweise dotiert. Zum Aus-
gleich der Schwankungen im jährlichen Schadenbe-
darf bildet sie Schwankungsrückstellungen. Darüber
hinaus nimmt sie eine vorsichtige Schutzdeckung
durch Rückversicherer vor. Dabei berücksichtigt sie
ausschließlich Gesellschaften, die hohe Sicherheiten
bieten.

Diese das versicherungstechnische Risiko begren-
zenden Faktoren haben sich auch vor dem Hinter-
grund der Coronapandemie mit Blick auf die im Jahr
2020 besonders betroffene Betriebsschließungsversi-
cherung bewährt. Darüber hinaus konnten die zukünf-
tigen Belastungsrisiken in diesem Segment durch die
Umstellung der meisten bestehenden Verträge auf
neue Versicherungsbedingungen mit einem eindeuti-
gen Ausschluss von Pandemien deutlich abge-
schwächt werden.

Auch die Belastungen aus der Flutkatastrophe
„Bernd“ im Geschäftsjahr 2021 sind durch den beste-
henden Rückversicherungsschutz wesentlich abgefe-
dert worden. Zur weiteren Optimierung ist die bishe-
rige Elementarschaden-Rückversicherung der Conti-
nental Sachversicherung AG im Jahr 2022 auf eine
gemeinsame Rückversicherungslösung für die drei
Schaden- und Unfallversicherer des Continental
Versicherungsverbundes umgestellt worden. Im Zuge
dessen ist der Rückversicherungsschutz für Naturka-
tastrophen-Kumulereignisse ausgeweitet worden.

Darüber hinaus werden positive Diversifikationseffekte der Kompositversicherer des Verbundes genutzt.

Die bilanziellen Nettoschadenquoten des Gesamt-Versicherungsgeschäftes, bezogen auf die verdienten Beiträge, sowie die entsprechenden Abwicklungsergebnisse aus der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, bezogen auf die Eingangsschadenreserven, entwickelten sich bei der Continentale Sachversicherung AG in den letzten zehn Jahren folgendermaßen:

Berichtsjahr	Schadenquote %	Abwicklungsergebnis %
2013	60,2	11,6
2014	60,8	9,6
2015	65,7	7,9
2016	66,4	8,2
2017	66,9	7,4
2018	65,7	7,9
2019	65,1	8,0
2020	65,6	4,9
2021	58,6	10,4
2022	63,4	9,5

Der Verantwortliche Aktuar wacht darüber, dass für Rentenzahlungsverpflichtungen aus Unfall- und Haftpflichtschäden sowie für Rückzahlungsverpflichtungen aus der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr Rückstellungen nach versicherungsmathematischen Grundsätzen gebildet werden, die die künftigen Leistungen sichern.

Marktrisiko

Das Marktrisiko bezeichnet die Gefahr eines Verlustes oder einer nachteiligen Veränderung der Finanzlage, die sich direkt oder indirekt aus Schwankungen in der Höhe beziehungsweise in der Volatilität der Marktpreise für die Vermögenswerte und Finanzinstrumente ergibt.

Diesem Risiko wird bereits im Rahmen der Strukturierung der Kapitalanlagen durch eine Festlegung der zulässigen Anlageklassen sowie durch interne Limite, die zu einer breiten Mischung und Streuung der Kapitalanlagen führen, begegnet.

Bei den Rentenfonds wirken sich Kursänderungen – soweit sie nicht bonitätsbedingt sind – in der Regel nur eingeschränkt auf das Kapitalanlageergebnis aus, da die einzelnen Rententitel mit den fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt werden. Weil die Gesellschaft in der festverzinslichen Direktanlage fast ausschließlich in Namensschuldverschreibungen und

Schuldscheindarlehen investiert, wirken sich Zins- und andere Kursschwankungen – sofern keine bonitätsbedingten Ereignisse vorliegen – nicht direkt auf das Kapitalanlageergebnis aus, da diese Titel ebenfalls zu fortgeführten Anschaffungskosten in der Bilanz angesetzt werden.

Darüber hinaus werden in den Aktienfonds die Kursänderungsrisiken zum Teil durch den Einsatz von systematischen Fondskonzepten zur Risikosteuerung begrenzt. Zudem erfolgt bei den Aktienfonds eine Abschreibung nur bei einer dauerhaften Wertminderung.

Durch den grundsätzlichen Einsatz von regelgebundenen und möglichst prognosefreien Anlagekonzepten soll das Risiko diskretionärer Fehleinschätzungen von Marktentwicklungen reduziert werden.

Für das laufende Geschäftsjahr sind sowohl bei Fortschreibung der Börsenkurse und des Zinsniveaus zum Bilanzstichtag als auch bei Zugrundelegung extremer Kapitalmarktszenarien keine Gefährdungen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erkennbar. Dies gilt auch für die direkten und indirekten Auswirkungen des Angriffskrieges Russlands gegen die Ukraine.

Die Kapitalanlagen werden mit geeigneten Szenarien hinsichtlich ihrer Risiken gestresst und die Auswirkung auf die Bedeckung der Versicherungstechnischen Rückstellungen analysiert. In den Stresstests werden folgende Annahmen getroffen: Kursrückgänge an den Aktienmärkten bei Aktien von bis zu 29 % und bei Alternativen Kapitalanlagen von bis zu 24 %, Kursverluste an den Rentenmärkten von bis zu 10 % sowie Marktwertverluste von Immobilien von 10 %. Auch in solchen Crash-Szenarien verfügt die Gesellschaft über ausreichend Kapitalanlagen, um die Versicherungstechnischen Rückstellungen zu bedecken.

Darüber hinaus erfolgen weitere Stresstests im Rahmen des ORSA, bei denen die Marktwerte der Kapitalanlagen unterschiedlichen Stressen unterzogen und die Auswirkungen auf die Solvabilitätsquoten analysiert werden. All diese Stressszenarien führen zu weiterhin ausreichend hohen Solvabilitätsquoten.

Die Risikopositionen und die Auslastung der Risikobudgets werden laufend überwacht. Das funktional von den operativen Einheiten getrennte Kapitalanlagen-Controlling ist hierbei für die laufende Analyse und Berichterstattung zuständig.

Um mögliche Risiken zu erkennen und um Risikobudgets zu definieren, die die Grundlage für die ange

strebte Chance-/Risikoposition der Kapitalanlagen bilden, stimmen sich die Bereiche Kapitalanlagen und Versicherungsmathematik eng ab.

Ausfallrisiko

Das Ausfallrisiko bezeichnet die Gefahr von Verlusten oder negativer Veränderungen der Finanzlage, die sich aus dem Ausfall oder einer Bonitätsverschlechterung von Geschäftspartnern ergibt. Bei der Continentale Sachversicherung AG bestehen Ausfallrisiken in der Kapitalanlage sowie gegenüber Versicherungsnehmern, Versicherungsvermittlern und Rückversicherern.

Das Emittentenrisiko wird in der Direktanlage laufend überwacht. In der Fondsanlage erfolgt die Überwachung des Emittentenrisikos durch die jeweilige Fondsgesellschaft. Hinsichtlich der Kreditqualität wird darauf geachtet, dass der weit überwiegende Teil der Investitionen im Investmentgrade-Bereich liegt oder in Titeln, die mit entsprechenden Sicherungseinrichtungen beziehungsweise Deckungsmassen hinterlegt sind.

Das Ausfallrisiko beinhaltet auch das Konzentrationsrisiko. Dieses bezeichnet das Risiko, das durch eine mangelnde Diversifikation oder durch eine hohe Exposition gegenüber einzelnen Wertpapieremittenten gegeben ist. Zur Begrenzung dieses Risikos hat die Continentale Sachversicherung AG für die Anteile einzelner Schuldner an den gesamten Kapitalanlagen klare Obergrenzen definiert und Mindestanforderungen an die interne Bonitätseinstufung festgelegt. Das Exposure in festverzinslichen Anlagen gegenüber Banken lag im Berichtsjahr bei 33 %. Hiervon ist ein bedeutender Teil in Pfandbriefen mit besonderer Deckungsmasse und in Namensschuldverschreibungen beziehungsweise Schuldscheindarlehen angelegt, die einer umfassenden Einlagensicherung unterliegen.

Die ausstehenden Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft betragen am Bilanzstichtag 16,1 Mio. Euro (Vj. 14,3 Mio. Euro). Davon entfallen zum 31. Dezember 2022 1,6 Mio. Euro (Vj. 1,1 Mio. Euro) auf Forderungen, deren Fälligkeitszeitpunkt am Bilanzstichtag mehr als 90 Tage zurückliegt. Das Ausfallrisiko wird durch ausreichende Wertberichtigungen auf den Forderungsbestand adäquat berücksichtigt. Die durchschnittliche Ausfallquote wird aus dem Verhältnis der Wertberichtigungen zu den

gebuchten Bruttobeiträgen ermittelt und beträgt für die vergangenen drei Jahre 0,1 % (Vj. 0,1 %).

Zum 31. Dezember 2022 betreffen 1,9 % (Vj. 2,1 %) der gesamten Aktiva der Continentale Sachversicherung AG Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft. Grundsätzlich wurden bei der Auswahl der Unternehmen Partner mit einer hohen Bonität bevorzugt.

Die Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft setzen sich wie folgt zusammen:

Ratingklasse	2022 Tsd. €	2021 Tsd. €
AA+	5.013	5.248
AA-	10.332	14.587
A+	8.683	4.893
ohne Rating	439	530

Die Abrechnungsforderungen mit Rating entfallen auf Unternehmen, die von namhaften Ratingagenturen mindestens ein A+ Rating erhalten hatten. Bei den Forderungen gegenüber Unternehmen ohne Rating handelt es sich insbesondere um Forderungen aus der Geschäftsbeziehung mit der VOV GmbH, dem Versicherungsmakler Aon und dem Deutschen Luftpool sowie dem konzerninternen Rückversicherungsgeschäft.

Insgesamt nimmt das Ausfallrisiko für die Continentale Sachversicherung AG eine untergeordnete Rolle ein.

Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko bezeichnet das Risiko von Verlusten aufgrund von unzulänglichen oder fehlgeschlagenen Prozessen. Diese können systembedingt sein oder durch Mitarbeiter oder externe Ereignisse ausgelöst werden.

Wesentliche Aspekte des operationellen Risikos hängen mit der technischen Infrastruktur, dem Personal, den rechtlichen Rahmenbedingungen und den geschäftsspezifischen Prozessen zusammen. Hinsichtlich der technischen Infrastruktur können sich Risiken beispielsweise durch Systemausfälle oder durch den Verlust oder Missbrauch von Daten realisieren. Die Datenbestände werden gegen unbefugte Zugriffe durch Firewalls geschützt. Umfassende Zugangsregelungen und Schutzmaßnahmen sollen die Sicher-

heit der Datenverarbeitungssysteme gewährleisten. Zudem sind die Daten und Rechner auf unterschiedliche Standorte ausgelagert. Hinsichtlich des Personals ist beispielsweise der temporäre Ausfall oder der dauerhafte Verlust von Mitarbeitern relevant. Diesen Risiken wird insbesondere durch die Personalpolitik sowie durch einen fairen und respektvollen Umgang im Unternehmen begegnet. Die rechtlichen Rahmenbedingungen werden ständig beobachtet; die möglichen Auswirkungen von Rechtsrisiken werden insbesondere durch die Compliance-Funktion begrenzt.

Die geschäftsspezifischen Risiken betreffen Geschäftsprozesse wie die Antrags-, Vertrags- und Leistungsbearbeitung sowie das Kapitalanlage- und das Produktmanagement. Diese Risiken werden beispielsweise durch das Fehlverhalten von Versicherungsnehmern, Vertriebspartnern oder eigenen Mitarbeitern hervorgerufen. Diesen Risiken wird durch Funktionstrennungen sowie mit den Handlungsprinzipien und Maßnahmen des Internen Kontrollsystems begegnet.

Um die operative Betriebsfähigkeit bei gleichzeitigem Schutz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter während der Coronapandemie sicherzustellen, hat die Gesellschaft eine Vielzahl von Vorkehrungen getroffen. Ein von Februar 2020 bis Februar 2023 regelmäßig tagender Notfallkreis Pandemie legte die erforderlichen Maßnahmen und Empfehlungen fest und passte sie den aktuellen Entwicklungen an. Die im März 2020 eingeführten Möglichkeiten zum mobilen Arbeiten wurden beibehalten; ab Mitte 2022 aber unter den „Normalbedingungen“ der hierfür abgeschlossenen Betriebsvereinbarung, die bis zu zwei Tage mobiles Arbeiten pro Woche ermöglicht. Dabei bleiben der Datenschutz und die Informationssicherheit durch die Verwendung von abgesicherten Verbindungen und von Protokollen sowie durch die Beibehaltung der Zwei-Faktoren-Anmeldung gewahrt.

Zur Begrenzung der operationellen Risiken wurde ein internes Kontrollsystem implementiert. Die Einrichtung und Durchführung adäquater Kontrollen liegen hier bei den risikoverantwortlichen Bereichen.

Strategisches Risiko

Das strategische Risiko bezeichnet die Gefahr einer nachteiligen Entwicklung der Gesellschaft, die sich aus getroffenen oder aber auch unterlassenen geschäftspolitischen Entscheidungen ergibt. Hierzu zählen die Risiken, die aus der Ausrichtung oder Positionierung am Markt, der Aufbau- und Ablauforganisation sowie der Konzernstruktur resultieren.

Das strategische Risiko wird durch die Konzentration auf den deutschsprachigen Raum, durch die Produktgestaltung, durch den Produktmix und durch eine Aufächerung der Vertriebskanäle begrenzt. Es nimmt insgesamt für die Gesellschaft eine untergeordnete Rolle ein.

Sonstiges Risiko

Zum sonstigen Risiko zählen insbesondere das Liquiditätsrisiko und das Reputationsrisiko.

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, dass das Unternehmen nicht in der Lage ist, Anlagen und andere Vermögenswerte in Geld umzuwandeln, um den finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen. Um die Liquiditätsrisiken zu begrenzen, investiert die Continentale Sachversicherung AG in marktgängige Kapitalanlagen an hinreichend liquiden Märkten. Im Rahmen der Liquiditätsplanung wird der Bedarf für verschiedene Fristen ermittelt.

Das Reputationsrisiko bezeichnet das Risiko, dass aufgrund einer möglichen Beschädigung des Unternehmensrufes Verluste eintreten. Zur Risikominimierung tragen das vorhandene Interne Kontrollsystem, die Interne Revision, die Compliance-Funktion, Datenschutz, Beschwerdemanagement, Serviceleitsätze und Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter bei. Das Reputationsrisiko nimmt aufgrund der genannten Maßnahmen für die Gesellschaft eine untergeordnete Rolle ein.

Gesamtbeurteilung der Risikolage

Die Solvabilitätsquote der Continentale Sachversicherung AG, also das Verhältnis zwischen den anrechenbaren Eigenmitteln und der Solvenzkapitalanforderung, liegt oberhalb der aufsichtsrechtlich geforderten 100 %. Einzelheiten zur Solvenzlage sind dem Solvabilitäts- und Finanzbericht (SFCR) zu entnehmen.

Auch angesichts des Krieges Russlands gegen die Ukraine und der Nachwirkungen der Coronapandemie ist zurzeit insgesamt keine Entwicklung erkennbar, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Continentale Sachversicherung AG wesentlich beeinträchtigen könnte.

4. Nichtfinanzielle Erklärung

Die Continentale Sachversicherung AG ist von der Pflicht zur Erstellung einer nichtfinanziellen Erklärung gemäß § 289b HGB befreit. Diese wird von der Continentale Krankenversicherung a.G., Dortmund, als Konzernobergesellschaft in ihrem Konzernlagebericht berücksichtigt. Die Offenlegung erfolgt im elektronischen Bundesanzeiger.

5. Erklärung zur Unternehmensführung¹⁾

Gemäß der Geschäftsstrategie verstehen sich die sechs Erstversicherer des Continentale Versicherungsverbandes auf Gegenseitigkeit unabhängig von ihrer jeweiligen Rechtsform als ein einziges Unternehmen. Es ist ein zentraler personalpolitischer Grundsatz im Continentale Versicherungsverbund, freie Positionen mit Personen zu besetzen, die, unabhängig von ihrer ethnischen Herkunft, ihrem Geschlecht, ihrer Religion oder Weltanschauung, einer Behinderung, ihres Alters oder der sexuellen Identität, fachlich und persönlich am geeignetsten für die zu besetzende Position sind.

In diesem Rahmen strebt der Verbund die ausgewogene Besetzung der Gremien und Führungspositionen an. Die Aufsichtsräte und Vorstände bekennen sich weiterhin zu dem Ziel der gleichberechtigten Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft. Vor dem Hintergrund des Gesetzes zur gleichberechtigten Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im Öffentlichen Dienst wurde 2015 erstmals eine quantitative Zielvorgabe für den Anteil der Frauen definiert. So soll der Anteil von Frauen in den Führungspositionen des Verbandes langfristig auf 30 % erhöht werden.

Aufgrund der bestehenden personellen Strukturen im Verbund ist die Umsetzung ein kontinuierlicher Prozess, der in Schritten erfolgt und nachhaltig verfolgt wird.

Dabei stehen alle angestrebten Zielgrößen unter dem Vorbehalt der gleichen Eignung von Bewerbern und der Beachtung der besonderen Umstände im Einzelfall.

Auf dieser Grundlage wurden 2015 die nachstehen-

den Zielsetzungen für den Aufsichtsrat, den Vorstand sowie die erste und zweite Führungsebene im Verbund festgelegt.

Für den Aufsichtsrat sollte der Frauenanteil insgesamt zunächst

- auf 10 %,
- danach auf 20 % und
- schließlich auf 30 %

erhöht werden.

Die Erhöhung des Frauenanteiles im Vorstand sollte aus Verbundsicht in zwei Stufen erfolgen.

Zunächst sollte der Frauenanteil

- auf 15 % und
- in der nächsten Stufe auf 30 %

erhöht werden.

Der Frauenanteil in der ersten Führungsebene sollte verbundweit zunächst ebenfalls

- auf mindestens 15 % und
- in einem zweiten Schritt auf 30 %

erhöht werden.

Für die zweite Führungsebene war die Erhöhung des Frauenanteiles auf 30 % in einem Schritt geplant.

Die 2015 festgelegten Zielgrößen für den Aufsichtsrat, den Vorstand sowie die erste und zweite Führungsebene im Verbund wurden 2017 erstmals geprüft und neu festgelegt. Im Jahr 2021 erfolgte die zweite Überprüfung.

Die 2017 festgesetzten Zielgrößen bei der Continentale Sachversicherung AG für den Aufsichtsrat sowie für die erste Führungsebene unterhalb des Vorstandes wurden erreicht. Für den Vorstand wurde die festgesetzte Zielgröße aus nachvollziehbaren Gründen nicht erreicht. Bis zum Zeitpunkt der Festlegung im Jahr 2021 bestand aus Sicht des Aufsichtsrates weder eine Veranlassung für eine Erweiterung des Vorstandsteams noch für einen Wechsel im jeweiligen Vorstand der Gesellschaft. Die Verfehlung der festgesetzten Zielgröße für die zweite Führungsebene unterhalb des Vorstandes ergab sich durch interne Umstrukturierungen.

¹⁾ Dieser Textabschnitt wurde von dem Abschlussprüfer in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Die Zielgröße für den Aufsichtsrat bei der Continentale Sachversicherung AG wurde auf Grundlage der Konstellation zum Zeitpunkt der erneuten Beschlussfassung im Jahr 2021 erneut auf 1/9 beziehungsweise 11,1 % festgelegt. Die Zielgröße für den Frauenanteil im Vorstand der Gesellschaft wurde auf mindestens eine Frau beziehungsweise 1/5 oder 20 % festgelegt. Für die erste Ebene unterhalb des Vorstandes wurde aufgrund des bereits erreichten Frauenanteiles bei der Continentale Sachversicherung AG eine Zielgröße von 17 % beschlossen. In der zweiten Ebene unterhalb des Vorstandes wurde der angestrebte Frauenanteil auf 30 % festgelegt.

Alle genannten Zielgrößen gelten zunächst bis zum 31. Dezember 2025.

6. Bericht im Rahmen des Entgelttransparenzgesetzes¹⁾

Die Gleichstellung von Frauen und Männern ist im gesamten Continentale Versicherungsverbund ein wichtiges Thema und wird stetig gefördert. Dabei liegt der Fokus zu jeder Zeit auf der Funktion und nicht auf der Person.

Entgeltgleichheit wird grundsätzlich durch den Tarifvertrag der Versicherungswirtschaft gewährleistet. Um die Einstufung in die Tarifgruppen zu erleichtern und transparenter zu gestalten, werden im Continentale Versicherungsverbund zusätzlich Positionsbeschreibungen und -bewertungen eingesetzt. Sie konkretisieren – vollkommen geschlechtsunabhängig – die abstrakten Tätigkeitsmerkmale des Tarifvertrages, indem die einzelnen Tätigkeiten im Verbund den tariflichen Eingruppierungsmerkmalen zugeordnet werden.

Zusätzlich werden Vergütungsbenchmarks der Versicherungswirtschaft hinzugezogen, um eine geschlechtsneutrale, marktgerechte Vergütung zu erzielen. Besonders im übertariflichen Bereich werden diese Marktvergleiche – im Zusammenspiel mit ausführlichen Bewertungskriterien – genutzt und jeweils identische Maßstäbe bei der Vergütungsfindung und bei Gehaltsveränderungen verwendet.

Für den Berichtszeitraum lag die durchschnittliche Gesamtzahl der Beschäftigten der Continentale Sachversicherung AG im Innendienst bei 629 Mitarbeitern (davon 373 weibliche und 256 männliche Mitarbeiter). Von den 373 Frauen waren 2022 im Schnitt 140 in Teilzeit und 233 in Vollzeit, bei den Männern

von 256 durchschnittlich 27 in Teilzeit und 229 in Vollzeit beschäftigt.

7. Dank an die Mitarbeiter

Die Continentale Sachversicherung AG dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die im abgelaufenen Geschäftsjahr geleistete Arbeit. Der Dank gilt auch dem Betriebsrat für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

¹⁾ Dieser Textabschnitt wurde von dem Abschlussprüfer in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht geprüft.

Jahresabschluss

1. Bilanz zum 31. Dezember 2022

Aktivseite

	€	€	€	€	2021 Tsd. €
A. Kapitalanlagen					
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		2.574.924,75			2.575
2. Beteiligungen		11.825.193,27			12.505
			14.400.118,02		15.080
II. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		783.725.610,21			721.298
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		3.721.921,75			3.723
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		-,-			-
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	343.360.429,52				353.423
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	64.585.192,53				73.191
		407.945.622,05			426.614
			1.195.393.154,01		1.151.636
				1.209.793.272,03	1.166.716
B. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an					
1. Versicherungsnehmer		16.050.932,34			14.313
2. Versicherungsvermittler		45.340,43			28
			16.096.272,77		14.341
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft					
davon:			24.465.983,92		25.259
- an verbundene Unternehmen					
26.540,13 € (Vj. 74 Tsd. €)					
- an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht					
267.684,67 € (Vj. 314 Tsd. €)					
III. Sonstige Forderungen			6.052.505,20		7.141
davon:				46.614.761,89	46.741
- an verbundene Unternehmen					
2.651.287,36 € (Vj. 3.787 Tsd. €)					
- an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht					
-,- € (Vj. - Tsd. €)					
C. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			29.805,22		28
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			144.658,48		129
				174.463,70	158
D. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			4.746.395,36		5.098
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			116.066,32		89
				4.862.461,68	5.187
				1.261.444.959,30	1.218.801

Passivseite

	€	€	€	2021 Tsd. €
A. Eigenkapital				
I. Eingefordertes Kapital				
1. Gezeichnetes Kapital	76.693.782,18			76.694
2. davon ab: nicht eingeforderte ausstehende Einlagen	-5.112.918,81			-5.113
II. Kapitalrücklage		71.580.863,37		71.581
III. Gewinnrücklagen		5.706.017,39		5.706
1. gesetzliche Rücklage	2.474.652,70			2.475
2. andere Gewinnrücklagen	16.100.000,00			16.100
IV. Bilanzgewinn		18.574.652,70		18.575
davon:		155.526.653,59		149.111
Gewinnvortrag 137.110.819,18 € (Vj. 115.824 Tsd. €)			251.388.187,05	244.972
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	72.431.159,86			69.338
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-7.439.192,53			-6.619
II. Deckungsrückstellung		64.991.967,33		62.719
1. Bruttobetrag	9.665.372,13			11.414
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-,--			-
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		9.665.372,13		11.414
1. Bruttobetrag	893.870.810,51			871.099
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-116.358.672,36			-133.849
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		777.512.138,15		737.250
1. Bruttobetrag	593.065,49			679
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-26.040,00			-27
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		567.025,49		652
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		103.483.125,28		99.615
1. Bruttobetrag	4.521.941,47			4.636
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	650.205,05			834
		5.172.146,52		5.469
			961.391.774,90	917.119
C. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		1.564.566,00		2.106
II. Steuerrückstellungen		13.247.163,18		20.298
III. Sonstige Rückstellungen		8.797.192,00		8.012
			23.608.921,18	30.417
D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft				
			2.498.099,48	2.567
Übertrag			1.238.886.982,61	1.195.075

Passivseite

	€	€	€	2021 Tsd. €
Übertrag			1.238.886.982,61	1.195.075
E. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	6.453.352,68			9.299
2. Versicherungsvermittlern	899.599,31			716
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		7.352.951,99		10.015
davon:		4.111.405,46		4.069
- gegenüber verbundenen Unternehmen				
3.095.287,88 € (Vj. 3.123 Tsd. €)				
- gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht				
-,-- € (Vj. - Tsd. €)				
III. Sonstige Verbindlichkeiten		11.093.403,24		9.639
davon:			22.557.760,69	23.724
- gegenüber verbundenen Unternehmen				
3.132.658,64 € (Vj. 2.222 Tsd. €)				
- gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht				
-,-- € (Vj. - Tsd. €)				
- aus Steuern				
7.246.455,76 € (Vj. 7.002 Tsd. €)				
- im Rahmen der sozialen Sicherheit				
-,-- € (Vj. - Tsd. €)				
F. Rechnungsabgrenzungsposten			216,00	2
			1.261.444.959,30	1.218.801

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten B.II.1. und B.III.1. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung der §§ 341f und 341g HGB sowie unter Beachtung der aufgrund des § 88 Abs. 3 Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; Altbestand im Sinne des § 336 VAG ist nicht vorhanden.

Diese Deckungsrückstellung beträgt für Rentenleistungen aus der Haftpflicht- und Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung 4.800.538,70 Euro, aus der Unfallversicherung 200.160.071,40 Euro und für die Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr 9.580.500,30 Euro.

Dortmund, den 1. März 2023

Der Verantwortliche Aktuar
Neumann

Ich bestätige hiermit entsprechend § 128 Abs. 5 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis für die Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

München, den 2. März 2023

Der Treuhänder
Heinze

2. Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022

	€	€	€	2021 Tsd. €
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	615.180.799,04			598.621
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-94.712.545,57			-84.201
		520.468.253,47		514.420
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-3.099.645,67			-2.586
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	820.132,64			-333
		-2.279.513,03		-2.919
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			518.188.740,44	511.501
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			2.824.127,68	2.922
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung			315.387,04	321
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-361.335.931,24			-332.650
bb) Anteil der Rückversicherer	73.005.864,88			69.790
		-288.330.066,36		-262.860
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-22.788.844,45			-72.395
bb) Anteil der Rückversicherer	-17.490.157,43			35.621
		-40.279.001,88		-36.774
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			-328.609.068,24	-299.634
a) Netto-Deckungsrückstellung		1.765.077,56		890
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		297.349,08		-138
			2.062.426,64	752
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			-551.017,16	-803
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		-177.796.015,07		-171.053
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		19.399.926,54		17.179
			-158.396.088,53	-153.874
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			-3.242.721,32	-3.021
9. Zwischensumme			32.591.786,55	58.164
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			-3.868.270,98	-4.713
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung / Übertrag			28.723.515,57	53.450

Aufwendungen wurden mit negativen Vorzeichen versehen.

	€	€	€	2021 Tsd. €
Übertrag			28.723.515,57	53.450
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		402.542,85		525
davon:				
- aus verbundenen Unternehmen				
-,- € (Vj. - Tsd. €)				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
davon:				
- aus verbundenen Unternehmen				
-,- € (Vj. - Tsd. €)				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen				
Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf				
fremden Grundstücken				-
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	26.376.082,83			18.823
		26.376.082,83		18.823
c) Erträge aus Zuschreibungen		-,-		-
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		28.983,71		3.330
			26.807.609,39	22.679
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen,				
Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die				
Kapitalanlagen		-627.130,59		-509
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		-,-		-
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		-,-		-138
			-627.130,59	-647
3. Technischer Zinsertrag			-2.879.569,61	-2.982
4. Sonstige Erträge			11.997.091,64	10.967
5. Sonstige Aufwendungen			-19.328.191,88	-18.766
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			44.693.324,52	64.702
7. Außerordentliche Erträge		7.756,00		-
8. Außerordentliche Aufwendungen		-97.848,00		-98
9. Außerordentliches Ergebnis			-90.092,00	-98
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-26.180.508,52		-31.310
11. Sonstige Steuern		-6.889,59		-7
			-26.187.398,11	-31.317
12. Jahresüberschuss			18.415.834,41	33.287
13. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			137.110.819,18	115.824
14. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die gesetzliche Rücklage			-,-	-
b) in andere Gewinnrücklagen			-,-	-
15. Bilanzgewinn			155.526.653,59	149.111

3. Anhang

Erläuterungen zur Bilanz zum 31. Dezember 2022

Aktivseite

Zu A. Kapitalanlagen

I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

1. Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Anteile an verbundenen Unternehmen betragen zum Stichtag 2.574.924,75 Euro.

Angaben gemäß § 285 Nr. 11 HGB

Anteile an verbundenen Unternehmen (direkt und indirekt gehalten)	Anteile am Kapital %		Eigenkapital ¹⁾ Tsd. €	Jahresergebnis ¹⁾ Tsd. €
	direkt	gesamt ²⁾		
CEFI II GmbH & Co. Geschlossene Investment KG, Hamburg	3,94	3,94	71.335	2.999
Austrian Retail Park Fund GmbH & Co. Geschlossene Investment KG, Grünwald	-	0,70	344.345	17.657
TRIUVA Angerhof GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	-	0,15	86.766	3.176
TRIUVA Zeil 94 GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	-	0,14	57.029	2.726

1) Geschäftsjahr 2021

2) einschließlich der über Tochterunternehmen mittelbar zuzurechnenden Anteile

Die Bewertung der direkt gehaltenen Anteile an verbundenen Unternehmen erfolgte zu Anschaffungskosten gemäß § 341b Abs. 1 HGB, gegebenenfalls unter Abzug außerplanmäßiger Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 und 6 HGB und der Erhöhung um erforderliche Zuschreibungen nach § 253 Abs. 5 HGB. Es bestanden keine stillen Lasten nach § 285 Nr. 18 HGB.

2. Beteiligungen

Die Beteiligungen betragen zum Stichtag 11.825.193,27 Euro.

Angaben gemäß § 285 Nr. 11 HGB

Beteiligungen (direkt gehalten)	Anteile am Kapital %	Eigenkapital ¹⁾ Tsd. €	Jahresergebnis ¹⁾ Tsd. €
VOV GmbH, Köln	7,25	4.080	1.265
CEE Holding GmbH & Co. KGaA, Hamburg	5,32	150.013	5.711
STORAG Etzel GmbH & Co. geschl. InvKG, Frankfurt am Main	0,32	64.930	-583
GDV Dienstleistungs-GmbH, Hamburg	0,07	29.653	983

1) Geschäftsjahr 2021

Die Bewertung der direkt gehaltenen Beteiligungen erfolgte zu Anschaffungskosten gemäß § 341b Abs. 1 HGB, gegebenenfalls unter Abzug außerplanmäßiger Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 und 6 HGB und der Erhöhung um erforderliche Zuschreibungen nach § 253 Abs. 5 HGB. Es bestanden keine stillen Lasten nach § 285 Nr. 18 HGB.

II. Sonstige Kapitalanlagen

1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Die Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere betragen zum Stichtag 783.725.610,21 Euro.

Die Bewertung erfolgte nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften des § 341b Abs. 2 HGB.

Bei einem Teilbestand zu Buchwerten von 576.217.124,27 Euro bestanden stille Lasten in Höhe von 84.012.990,51 Euro nach § 285 Nr. 18 HGB. Von einer Abschreibung dieser stillen Lasten wurde abgesehen, da bei einer erwarteten Werterholung diese voraussichtlich nur vorübergehender Natur sind. Bei Investmentspezialfonds erfolgt die Beurteilung einer voraussichtlich dauernden Wertminderung nach den in den Fonds enthaltenen Vermögensgegenständen. Das Vorliegen einer etwaigen bonitäts- oder liquiditätsbedingten dauerhaften Wertminderung wird anhand von Ratingverschlechterungen und dem Ausfall ereignisabhängiger Zinszahlungen geprüft.

Angaben zu den Investmentvermögen gemäß § 285 Nr. 26 HGB¹⁾

Art des Fonds	Buchwert Tsd. €	Marktwert Tsd. €	Bewertungs- reserve Tsd. €	Ausschüttung Tsd. €
Alternatives-Spezialfonds	104.679	111.107	6.328	3.020
Rentenspezialfonds	209.406	167.107	-42.299	5.315

1) Anteilsquote > 10 %, diese Fondsanteile können grundsätzlich jederzeit börsentäglich zurückgegeben werden.

2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Die Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere betragen zum Stichtag 3.721.921,75 Euro.

Die Bewertung erfolgte gemäß § 341b Abs. 2 HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der linearen Methode, gegebenenfalls unter Abzug außerplanmäßiger Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 und 6 HGB und der Erhöhung um erforderliche Zuschreibungen nach § 253 Abs. 5 HGB.

Bei einem Bestand zu Buchwerten von 3.721.921,75 Euro bestanden stille Lasten in Höhe von 899.441,75 Euro nach § 285 Nr. 18 HGB. Von einer Abschreibung dieser stillen Lasten wurde abgesehen, da bei einer erwarteten Werterholung diese voraussichtlich nur vorübergehender Natur sind. Das Vorliegen einer etwaigen bonitäts- oder liquiditätsbedingten dauerhaften Wertminderung wird anhand von Ratingverschlechterungen und dem Ausfall ereignisabhängiger Zinszahlungen geprüft.

4. Sonstige Ausleihungen

Die sonstigen Ausleihungen betragen zum Stichtag 407.945.622,05 Euro.

Der Ansatz der unter diesem Posten erfassten Ausleihungen erfolgte – gegebenenfalls unter Abzug außerplanmäßiger Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 und 6 HGB und der Erhöhung um erforderliche Zuschreibungen nach § 253 Abs. 5 HGB – zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der linearen Methode, gemäß § 341c Abs. 3 HGB.

Bei einem Teilbestand zu Buchwerten von 402.945.622,05 Euro bestanden stille Lasten in Höhe von 82.698.622,26 Euro nach § 285 Nr. 18 HGB. Von einer Abschreibung dieser stillen Lasten wurde abgesehen,

da kein Bonitäts- oder Liquiditätsrisiko hinsichtlich der Rückzahlung der Nominalbeträge besteht und die festverzinslichen Wertpapiere in der Regel bis zur Endfälligkeit gehalten werden. Das Vorliegen einer etwaigen bonitäts- oder liquiditätsbedingten dauerhaften Wertminderung wird anhand von Ratingverschlechterungen und dem Ausfall ereignisabhängiger Zinszahlungen geprüft.

Es befanden sich einfach strukturierte Produkte in Form von Namensschuldverschreibungen zum Buchwert von 70.000.000,00 Euro mit einer stillen Last von 19.524.129,28 Euro im Bestand.

Angaben zum Zeitwert der Kapitalanlagen gemäß § 54 RechVersV

A. Kapitalanlagen	Buchwert Tsd. €	Zeitwert Tsd. €
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.575	2.866
2. Beteiligungen	11.825	12.379
II. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	783.726	719.344
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.722	2.822
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	343.360	270.624
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	64.585	54.638

Die Zeitwerte wurden wie folgt ermittelt:

Die Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurden mit dem Net Asset Value oder zu Buchwerten angesetzt.

Für die Anteile oder Aktien an Investmentvermögen wurden die Inventarwerte aus den durch die Verwahrstellen geprüften Berechnungen der Kapitalverwaltungsgesellschaften übernommen und für alle marktnotierten Inhabertitel die Börsenkurse herangezogen.

Die Sonstigen Ausleihungen wurden mit der Mid-Swap-Kurve zuzüglich eines bonitätsgerechten Zinsaufschlages bewertet. Bei Schuldscheinforderungen nicht öffentlicher Emittenten mit einer Laufzeit von mehr als zehn Jahren wurde zusätzlich zur Bewertung des Basistitels eine Call-Option mit jährlichem Kündigungsrecht ab dem zehnten Jahr angesetzt, um ein den Darlehensnehmern zustehendes ordentliches Kündigungsrecht nach § 489 Bürgerliches Gesetzbuch (BGB) zu berücksichtigen.

Es ist darauf hinzuweisen, dass die Zeitwerte ganz wesentlich von den Zufälligkeiten stichtagsbezogener Marktpreise abhängen.

Zu B. Forderungen

I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an

1. Versicherungsnehmer

Die Forderungen an Versicherungsnehmer betragen zum Stichtag 16.050.932,34 Euro.

Die Beitragsaußenstände der Versicherungsnehmer wurden zum Nennwert abzüglich Pauschalwertberichtigungen angesetzt. Die Pauschalwertberichtigungen sind für den mutmaßlichen Ausfall der Forderungen wegen des allgemeinen Kreditrisikos vorgenommen worden. Die bei der Berechnung der Beitragsüberträge bereits abgegrenzten Beitragsanteile wurden berücksichtigt.

2. Versicherungsvermittler

Die Forderungen an Versicherungsvermittler in Höhe von 45.340,43 Euro wurden zum Nennwert angesetzt.

Es handelt sich um Forderungen aus dem Mitversicherungsgeschäft.

II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft

Die Forderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft in Höhe von 24.465.983,92 Euro wurden zum Nennwert angesetzt.

III. Sonstige Forderungen

	Euro
Forderungen an verbundene Unternehmen	2.651.287,36
Mitarbeiterdarlehen bis zu sechs Monatsbezügen	46.116,90
übrige Positionen	3.355.100,94
	<u>6.052.505,20</u>

Die sonstigen Forderungen wurden zum Nennwert – gegebenenfalls abzüglich Einzelwertberichtigungen – angesetzt.

Zu C. Sonstige Vermögensgegenstände

I. Sachanlagen und Vorräte

	Euro
Sachanlagen	29.553,00
Vorräte	252,22
	<u>29.805,22</u>

Die Sachanlagen wurden zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen bewertet.

Die Vorräte wurden mit den Anschaffungskosten aktiviert.

II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand

Die laufenden Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von 144.658,48 Euro wurden zum Nennwert angesetzt.

Zu D. Rechnungsabgrenzungsposten

I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten

Die abgegrenzten Zinsen in Höhe von 4.746.395,36 Euro wurden zum Nennwert angesetzt.

II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Die Sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten betragen zum Stichtag 116.066,32 Euro.

Es handelt sich um im Voraus bezahlte Aufwandsrechnungen.

Passivseite

Zu A. Eigenkapital

I. Eingefordertes Kapital

1. Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital beträgt zum Stichtag 76.693.782,18 Euro.

- 1.200.400 volleingezahlte Stammaktien zu je 51,13 Euro (100,00 Deutsche Mark)
- 99.600 volleingezahlte Vorzugsaktien zu je 51,13 Euro (100,00 Deutsche Mark)
- 200.000 zu 50 % eingezahlte Stammaktien zu je 51,13 Euro (100,00 Deutsche Mark)

Es ist vorgesehen, im Rahmen der nächsten Kapitalerhöhung eine Glättung auf volle Euro und gleichzeitig eine Änderung des Aktiennennbetrages vorzunehmen.

Die Continentale Holding AG, Dortmund, hat der Continentale Sachversicherung AG gemäß § 20 Abs. 4 AktG mitgeteilt, dass sie mehrheitlich an der Gesellschaft beteiligt ist.

2. davon ab:

nicht eingeforderte ausstehende Einlagen

Im Jahr 2022 bestanden nicht eingeforderte ausstehende Einlagen in Höhe von 5.112.918,81 Euro.

II. Kapitalrücklage

	Euro
Stand 1. Januar 2022	5.706.017,39
Einstellung 2022	-,--
	<u>5.706.017,39</u>

III. Gewinnrücklagen

1. gesetzliche Rücklage

	Euro
Stand 1. Januar 2022	2.474.652,70
Einstellung 2022	-,--
	<u>2.474.652,70</u>

2. andere Gewinnrücklagen

	Euro
Stand 1. Januar 2022	16.100.000,00
Einstellung 2022	-,--
	<u>16.100.000,00</u>

IV. Bilanzgewinn

	Euro
Bilanzgewinn	<u>155.526.653,59</u>
	<u>251.388.187,05</u>

Zu. B. Versicherungstechnische Bruttoreückstellungen

	2022 Euro	2021 Euro
insgesamt	<u>1.084.565.474,74</u>	<u>1.056.780.250,54</u>
davon:		
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	995.872.843,50	982.315.760,71
- Unfallversicherung	418.477.806,27	409.564.619,91
- Haftpflichtversicherung	101.886.369,46	101.753.701,70
- Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	210.221.299,18	199.108.290,07
- sonstige Kraftfahrtversicherung	30.436.778,28	27.106.063,00
- Rechtsschutzversicherung	72.413.240,06	73.465.691,86
- Feuer- und Sachversicherung		
- Feuerversicherung	17.078.797,63	18.031.520,79
- Verbundene Hausratversicherung	14.276.604,39	14.993.778,39
- Verbundene Wohngebäudeversicherung	99.976.582,62	103.752.944,42
- sonstige Sachversicherung	<u>29.782.777,24</u>	<u>32.033.404,30</u>
	161.114.761,88	168.811.647,90
- sonstige Versicherungszweige	1.322.588,37	2.505.746,27
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	88.692.631,24	74.464.489,83

I. Beitragsüberträge

	2022 Euro	2021 Euro
insgesamt	<u>72.431.159,86</u>	<u>69.337.597,97</u>
davon:		
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	70.258.237,00	67.017.656,00
- Unfallversicherung	8.307.948,00	8.346.050,00
- Haftpflichtversicherung	13.551.916,00	13.281.428,00
- Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	5.305.548,00	5.240.245,00
- sonstige Kraftfahrtversicherung	3.901.790,00	3.841.836,00
- Rechtsschutzversicherung	5.461.938,00	5.391.705,00
- Feuer- und Sachversicherung		
- Feuerversicherung	2.281.934,00	2.038.407,00
- Verbundene Hausratversicherung	6.122.706,00	5.944.956,00
- Verbundene Wohngebäudeversicherung	19.975.497,00	17.977.747,00
- sonstige Sachversicherung	<u>5.196.073,00</u>	<u>4.818.526,00</u>
	33.576.210,00	30.779.636,00
- sonstige Versicherungszweige	152.887,00	136.756,00
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	2.172.922,86	2.319.941,97

Die Bruttobeitragsüberträge für selbst abgeschlossene Versicherungen wurden in allen Zweigen nach dem 1/360-System ermittelt. Das Gleiche gilt für die Ermittlung der Anteile der Rückversicherer an den Beitragsüberträgen. Die nicht übertragungsfähigen Einnahmetheile wurden bei der Berechnung der Beitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Geschäft sowie bei der Berechnung der Anteile für abgegebene Rückversicherungen abgesetzt.

Die Bruttobeitragsüberträge für in Rückdeckung übernommene Versicherungen wurden in Höhe der von den Erstversicherern aufgegebenen Beträge übernommen.

II. Deckungsrückstellung

	2022 Euro	2021 Euro
insgesamt	9.665.372,13	11.414.265,59
davon:		
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
- Unfallversicherung	9.665.372,13	11.414.265,59

Die Beitragsdeckungsrückstellung in der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr wurde einzelvertraglich nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet. Als Rechnungsgrundlage liegt allen Verträgen, die vor dem 1. Januar 2002 abgeschlossen wurden, unabhängig vom Geschlecht die von dem Verein Deutsche Aktuarvereinigung e.V. (DAV) empfohlene Sterbetafel 1994T Männer zugrunde. Für Verträge, die nach dem 31. Dezember 2001 abgeschlossen wurden, findet die geschlechtsspezifische DAV-Sterbetafel 1994T Männer beziehungsweise Frauen Anwendung.

Der Rechnungszins der Deckungsrückstellung der Verträge, die vor dem 1. Juli 2000 abgeschlossen wurden, beträgt 4,00 %. Für Verträge, die ab dem 1. Juli 2000 bis zum 31. Dezember 2003 abgeschlossen wurden, beträgt der Rechnungszins 3,25 %. Für Verträge, die ab dem 1. Januar 2004 bis zum 31. Dezember 2006 abgeschlossen wurden, beträgt der Rechnungszins 2,75 %. Ab dem 1. Januar 2007 hat die Continentale Sachversicherung AG den Vertrieb der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr eingestellt.

Für den gesamten Bestand an Unfallversicherungen mit Beitragsrückgewähr ist eine zusätzliche Deckungsrückstellung (Zinszusatzreserve) zu bilden, sofern der gemäß § 5 Abs. 3 Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) gebildete Referenzzins kleiner als der höchste maßgebliche Rechnungszins ist. Da der Referenzzins für das Jahr 2022 mit 1,57 % unter dem für diese Verträge maßgeblichen Rechnungszins (4,00 %, 3,25 %, beziehungsweise 2,75 %) liegt, wurde für sie einzelvertraglich die Deckungsrückstellung mit dem Referenzzins berechnet. Der zusätzlich zu der nach den ursprünglichen Rechnungsgrundlagen bestimmten Deckungsrückstellung nach dem nunmehr maßgeblichen Rechnungszins anzusetzende Betrag beträgt 772.733,43 Euro.

III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

	2022 Euro	2021 Euro
insgesamt	893.870.810,51	871.099.126,93
davon:		
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	833.154.821,31	822.358.076,08
- Unfallversicherung	379.202.930,67	366.529.342,62
- Haftpflichtversicherung	88.136.142,28	86.467.099,17
- Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	199.778.055,69	191.674.745,91
- sonstige Kraftfahrtversicherung	22.823.940,45	19.699.290,81
- Rechtsschutzversicherung	50.357.865,66	49.611.788,28
- Feuer- und Sachversicherung		
- Feuerversicherung	9.265.566,87	10.679.180,08
- Verbundene Hausratversicherung	8.093.824,08	8.989.884,26
- Verbundene Wohngebäudeversicherung	58.364.635,56	66.393.329,20
- sonstige Sachversicherung	16.376.396,57	21.443.279,14
	92.100.423,08	107.505.672,68
- sonstige Versicherungszweige	755.463,48	870.136,61
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	60.715.989,20	48.741.050,85

Die Schadenrückstellungen wurden nach dem voraussichtlichen Aufwand der einzelnen Schadenfälle unter Berücksichtigung mathematischer Verfahren passiviert. Auf die Schadenrückstellungen in der Unfallversicherung, Haftpflichtversicherung, Kraftfahrtversicherung, Rechtsschutzversicherung, Feuer- und Sachversicherung und in den sonstigen Versicherungszweigen wurden unter Berücksichtigung der tatsächlichen Schadenzahlungen in der Vergangenheit teilweise pauschale Abschläge vorgenommen. Für noch nicht bekannte Schadenereignisse ist durch Spätschadenrückstellungen, die überwiegend nach Erfahrungssätzen berechnet wurden, vorgesorgt. Die Schadenrückstellungen enthalten auch Rückstellungen für Schadenregulierungsaufwendungen.

Aus der Abwicklung der Schadenrückstellungen früherer Jahre ergeben sich im Berichtsjahr im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft Bruttogewinne von insgesamt 64.814.653,15 Euro. Davon entfallen im Wesentlichen auf die Unfallversicherung 29.071.899,12 Euro, die Kraftfahrtversicherung 15.912.881,16 Euro und die Haftpflichtversicherung 11.937.494,35 Euro.

Die Anteile der Rückversicherer an der Rückstellung sind nach den vertraglichen Vereinbarungen berechnet worden.

Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurden die Rückstellungen grundsätzlich nach den Vorgaben der Erstversicherer angesetzt. Darüber hinaus wurden für übernommene Schadenexzedenten-Risiken pauschal ermittelte Spätschadenrückstellungen gebildet.

Die Deckungsrückstellungen für laufende Renten aus Unfall- und Haftpflichtversicherungen wurden einzelvertraglich nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet. Den Deckungsrückstellungen für Renten liegt die DAV-Sterbetafel 2006 HUR (Männer beziehungsweise Frauen) mit Altersverschiebung sowie ein vom Schadenanerkennungsdatum abhängiger Rechnungszins zugrunde.

- Renten mit Schadenanerkennungsdatum ≤ 31. Dezember 2016: Rechnungszins 1,25 %
- Renten mit Schadenanerkennungsdatum > 31. Dezember 2016 und ≤ 31. Dezember 2021: Rechnungszins 0,90 %
- Renten mit Schadenanerkennungsdatum > 31. Dezember 2021: Rechnungszins 0,25 %

IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

	2022 Euro	2021 Euro
insgesamt	593.065,49	678.676,98
davon:		
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	186.000,00	286.000,00
Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung		
- Unfallversicherung	-,-	-,-
Stand 1. Januar	-,-	23.349,07
Zuführung	-,-	-,-
Entnahme	-,-	23.349,07
	-,-	-,-

Gemäß § 28 Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) müssen Angaben zur Entwicklung der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung gemacht werden. Im Jahr 2022 hat sich keine Zuführung zur Rückstellung ergeben.

Gewinnbeteiligung in der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr Gewinnverband UBR 97

Diesem Gewinnverband gehören alle Versicherungen an, die nach den Besonderen Bedingungen für die Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr (BB UBR 97 und BB UBR 2000) abgeschlossen wurden.

Die jährlich neu hinzukommenden Boni ergeben sich in Prozent des zum Ende des vorhergehenden Versicherungsjahres erreichten Rückzahlungsanspruches.

Diese Prozentsätze betragen

- für Versicherungsjahre mit Beitragszahlung 0,0 %
- für beitragsfreie Versicherungsjahre 0,0 %

Diese Sätze gelten für alle Versicherungen, bei denen die Zuteilung im Jahr 2024 erfolgt.

Gewinnbeteiligung in der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr Gewinnverband UBR 2004

Diesem Gewinnverband gehören alle Versicherungen an, die nach den Besonderen Bedingungen für die Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr (BB UBR 2004) abgeschlossen wurden.

Die jährlich neu hinzukommenden Boni ergeben sich in Prozent des zum Ende des vorhergehenden Versicherungsjahres erreichten Rückzahlungsanspruches.

Diese Prozentsätze betragen

- für Versicherungsjahre mit Beitragszahlung 0,0 %
- für beitragsfreie Versicherungsjahre 0,0 %

Diese Sätze gelten für alle Versicherungen, bei denen die Zuteilung im Jahr 2024 erfolgt.

	2022 Euro	2021 Euro
Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		
- Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	110.000,00	114.000,00
- sonstige Kraftfahrtversicherung	76.000,00	77.000,00
	<u>186.000,00</u>	<u>191.000,00</u>
 - sonstige Versicherungszweige	 -,-	 95.000,00
 in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	 407.065,49	 392.676,98

Die Rückstellung für die erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung wurde im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft für die vertraglich vereinbarten Rückvergütungen im Kraftfahrzeug-Großkunden-Versicherungsgeschäft in Höhe des notwendigen Erfüllungsbetrages gebildet.

Soweit die Rückversicherer an den Rückstellungen beteiligt sind, wurden deren Anteile proportional ermittelt.

Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurde die Rückstellung grundsätzlich nach den Vorgaben der Erstversicherer angesetzt.

V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

	2022 Euro	2021 Euro
insgesamt	103.483.125,28	99.614.854,30
Rückstellung zum Ausgleich der Schwankungen im jährlichen Schadenbedarf		
insgesamt	103.380.265,00	99.513.641,00
davon:		
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	78.307.662,00	76.875.949,00
- Unfallversicherung	21.164.299,00	23.145.275,00
- Haftpflichtversicherung	-,--	1.812.277,00
- Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	3.051.370,00	-,--
- sonstige Kraftfahrtversicherung	2.512.812,00	2.336.220,00
- Rechtsschutzversicherung	16.552.401,00	18.424.127,00
- Feuer- und Sachversicherung		
- Feuerversicherung	5.509.893,00	5.294.229,00
- Verbundene Hausratversicherung	-,--	-,--
- Verbundene Wohngebäudeversicherung	21.449.114,00	19.209.573,00
- sonstige Sachversicherung	7.689.524,00	5.287.801,00
	34.648.531,00	29.791.603,00
- sonstige Versicherungszweige	378.249,00	1.366.447,00
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	25.072.603,00	22.637.692,00
Rückstellung für die Versicherung von Atomanlagen		
insgesamt	102.860,28	101.213,30
davon:		
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	102.860,28	101.213,30

Diese Rückstellungen wurden gemäß § 341h HGB in Verbindung mit §§ 29 und 30 RechVersV berechnet.

VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

	2022 Euro	2021 Euro
insgesamt	4.521.941,47	4.635.728,77
davon:		
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	4.300.751,06	4.363.814,04
- Unfallversicherung	137.256,47	129.686,70
- Haftpflichtversicherung	198.311,18	192.897,53
- Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	1.976.325,49	2.079.299,16
- sonstige Kraftfahrtversicherung	1.122.235,83	1.151.716,19
- Rechtsschutzversicherung	41.035,40	38.071,58
- Feuer- und Sachversicherung		
- Feuerversicherung	21.403,76	19.704,71
- Verbundene Hausratversicherung	60.074,31	58.938,13
- Verbundene Wohngebäudeversicherung	187.336,06	172.295,22
- sonstige Sachversicherung	520.783,67	483.798,16
	789.597,80	734.736,22
- sonstige Versicherungszweige	35.988,89	37.406,66
Die Rückstellungen setzen sich zusammen aus:		
Stornorückstellungen	3.489.620,16	3.546.781,24
Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften	467.397,90	433.075,80
Rückstellung für Verkehrsofferhilfe	343.733,00	383.957,00
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	221.190,41	271.914,73
Die Rückstellungen setzen sich zusammen aus:		
Stornorückstellung	148.141,77	126.941,94
Wiederauffüllungsprämie	73.048,64	144.972,79

Die unter den Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen ausgewiesenen Stornorückstellungen wurden in Höhe der voraussichtlich zurückzugewährenden Beiträge wegen des Fortfalles oder Verminderung des technischen Risikos unter Abzug der äußeren Kosten sowie unter Berücksichtigung der Rückversicherungsanteile gebildet. Unter den Rückversicherungsanteilen wird auch die Rückstellung für Wiederauffüllungsprämie erfasst, die im Berichtsjahr 1.189.379,04 Euro betrug.

Die Rückstellung für drohende Verluste wurde auf der Basis der durchschnittlichen versicherungstechnischen Spartenergebnisse der letzten drei Geschäftsjahre unter Herausrechnung der Abschlusskosten ermittelt. Außerdem wurden die durchschnittliche Restlaufzeit der Verträge und die auf die versicherungstechnischen Rückstellungen entfallenden Kapitalanlageerträge berücksichtigt.

Die Rückstellung aufgrund der Mitgliedschaft im Verein Verkehrsofferhilfe e.V. wurde gemäß Vorgabe dieses Vereines gebildet. Soweit die Rückversicherer an der Rückstellung beteiligt sind, wurden deren Anteile proportional ermittelt.

Die Stornorückstellungen und die Wiederauffüllungsprämie für in Rückdeckung übernommene Versicherungen wurden in Höhe der von den Erstversicherern aufgegebenen Beträge übernommen.

Zu C. Andere Rückstellungen

I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Summe der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen beläuft sich im Geschäftsjahr auf 1.564.566,00 Euro.

Die Continentale Holding AG hat durch Schuldbeitritt die Mithaftung für die Pensionsverpflichtungen der Continentale Sachversicherung AG erklärt und im Innenverhältnis die Erfüllung der Pensionszusagen übernommen. Die bei der Continentale Holding AG ohne zukünftige Dynamikentwicklungen passivierten Pensionsrückstellungen belaufen sich zum 31. Dezember 2022 auf 12.569.675,00 Euro.

Die nach dem BilMoG ab 2010 bei den Pensionsverpflichtungen zu berücksichtigenden zukünftigen Entwicklungen wie Gehalts- und Rententrends werden hingegen bei der Continentale Sachversicherung AG bilanziert. Die Bewertung dieser Entwicklungen erfolgte für laufende Rentenverpflichtungen sowie für Verpflichtungen gegenüber ausgeschiedenen Anwärtern mit dem Barwertverfahren und für Verpflichtungen gegenüber aktiven Anwärtern mit dem Teilwertverfahren. Dabei wurden die auf den biometrischen Rechnungsgrundlagen basierenden Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck angewandt.

Durch das am 17. März 2016 in Kraft getretene Gesetz zur Umsetzung der Wohnimmobilienkreditrichtlinie wurde die Methode zur Bewertung der Pensionsrückstellungen hinsichtlich des zu verwendenden Rechnungszinssatzes von einem Sieben-Jahresdurchschnitt auf einen Zehn-Jahresdurchschnitt geändert. Durch die Gesetzesänderung ergibt sich für die Unternehmen auch in den nächsten Jahren aufgrund eines höheren Zinssatzes eine bilanzielle Entlastung.

Die Abzinsung erfolgte somit mit dem von der Bundesbank gemäß der Rückstellungsverordnung veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten zehn Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2022 wurde ein hochgerechneter Rechnungszins von 1,79 % verwendet. Der nach altem Recht gerechnete Rechnungszins bei einem durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre beträgt 1,45 %. Daraus ergibt sich ein Unterschiedsbetrag von 126.511,00 Euro (Vj. 249.499,00 Euro). Der Unterschiedsbetrag ist gemäß § 253 Abs. 6 Satz 2 HGB ausschüttungsgesperrt.

Die zukünftige Gehaltsdynamik wurde personengruppenbezogen mit 2,00 % und 2,25 % und die Rentendynamik mit 1,75 % pro Jahr angesetzt. Die in einem Teilbereich – arbeitgeberfinanzierte Kapitalzusagen – berücksichtigte Fluktuation von 2,00 % beeinflusste den Erfüllungsbetrag nur geringfügig.

Die Continentale Sachversicherung AG hat von dem Wahlrecht nach Art. 67 Abs. 1 Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch (EGHGB) Gebrauch gemacht, die infolge BilMoG zum 1. Januar 2010 erforderliche und mit einem Zinssatz von 5,25 % berechnete Zuführung zu den Pensionsrückstellungen von insgesamt 1.467.726,00 Euro auf maximal 15 Jahre zu verteilen. Im Berichtsjahr wurde ein Fünfzehntel beziehungsweise 97.848,00 Euro den Pensionsrückstellungen zugeführt. Zum Bilanzstichtag verbleibt somit ein noch nicht zugeführter Betrag von 195.702,00 Euro.

II. Steuerrückstellungen

	Euro
Körperschaftsteuer einschließlich Solidaritätszuschlag	8.157.847,46
Gewerbesteuer	5.089.315,72
	<u>13.247.163,18</u>

III. Sonstige Rückstellungen

	Euro
Rückstellung für personelle Kosten	7.744.700,00
übrige Rückstellungen	1.052.492,00
	<u>8.797.192,00</u>

Die Steuer- und Sonstigen Rückstellungen wurden grundsätzlich in Höhe des notwendigen Erfüllungsbetrages gebildet. Die Berechnung der Sonstigen Rückstellungen erfolgte unter Anwendung des § 253 Abs. 1 und 2 HGB. Bei der Altersteilzeitrückstellung wurden als Rechnungsgrundlage die Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck unter Ansatz eines Rechnungszinses von 0,59 % verwendet. Die zukünftige Gehaltsdynamik wurde mit 2,00 % pro Jahr angesetzt. Die sonstigen langfristigen Personalrückstellungen wurden mit den Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck unter Ansatz eines Rechnungszinses von 1,45 % und gegebenenfalls Gehaltssteigerungen von 2,00 % pro Jahr berechnet.

Zu D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft

Die Verbindlichkeiten belaufen sich auf 2.498.099,48 Euro und wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Zu E. Andere Verbindlichkeiten

I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

1. Versicherungsnehmer

Die Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern in Höhe von 6.453.352,68 Euro wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

2. Versicherungsvermittler

Die Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsvermittlern in Höhe von 899.599,31 Euro wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft

Die Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft in Höhe von 4.111.405,46 Euro wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

III. Sonstige Verbindlichkeiten

	Euro
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	3.132.658,64
noch abzuführende Steuern	7.246.455,76
übrige Positionen	714.288,84
	<u>11.093.403,24</u>

Die Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Es bestanden wie im Vorjahr keine Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren.

Grundlagen der Währungsumrechnung

Die Aktiva und Passiva wurden mit dem Devisenkassamittelkurs zum Bilanzstichtag und die Erträge und Aufwendungen mit den monatlichen Devisenkassamittelkursen in Euro umgerechnet.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022

I. Versicherungstechnische Rechnung

Zu 1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

Gebuchte Bruttobeiträge

	2022 Euro	2021 Euro
insgesamt	615.180.799,04	598.621.359,93
davon:		
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	562.411.609,56	549.020.871,47
- Unfallversicherung	107.886.379,14	107.334.694,10
- Haftpflichtversicherung	64.350.717,66	62.077.064,53
- Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	121.378.345,56	122.952.344,00
- sonstige Kraftfahrtversicherung	83.432.748,30	83.524.079,02
- Rechtsschutzversicherung	29.503.660,18	28.727.112,05
- Feuer- und Sachversicherung		
- Feuerversicherung	10.143.332,75	9.198.966,00
- Verbundene Hausratversicherung	28.470.073,40	27.514.682,36
- Verbundene Wohngebäudeversicherung	88.779.357,26	80.432.917,84
- sonstige Sachversicherung	25.282.245,89	23.669.265,37
	152.675.009,30	140.815.831,57
- sonstige Versicherungszweige	3.184.749,42	3.589.746,20
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	52.769.189,48	49.600.488,46

Verdiente Bruttobeiträge

	2022 Euro	2021 Euro
insgesamt	612.081.153,37	596.035.441,34
davon:		
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	559.171.028,56	546.986.889,47
- Unfallversicherung	107.924.481,14	107.083.258,10
- Haftpflichtversicherung	64.080.229,66	61.734.290,53
- Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	121.313.042,56	122.799.636,00
- sonstige Kraftfahrtversicherung	83.372.794,30	83.369.302,02
- Rechtsschutzversicherung	29.433.427,18	28.626.452,05
- Feuer- und Sachversicherung		
- Feuerversicherung	9.899.805,75	9.152.168,00
- Verbundene Hausratversicherung	28.292.323,40	27.512.608,36
- Verbundene Wohngebäudeversicherung	86.781.607,26	79.581.304,84
- sonstige Sachversicherung	24.904.698,89	23.552.565,37
	149.878.435,30	139.798.646,57
- sonstige Versicherungszweige	3.168.618,42	3.575.304,20
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	52.910.124,81	49.048.551,87

Verdiente Nettobeiträge

	2022 Euro	2021 Euro
insgesamt	518.188.740,44	511.501.483,55
davon:		
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	466.055.022,13	462.662.279,69
- Unfallversicherung	106.660.457,04	105.828.418,30
- Haftpflichtversicherung	49.013.617,02	48.914.361,64
- Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	100.704.441,36	102.347.435,05
- sonstige Kraftfahrtversicherung	69.867.142,71	68.421.010,79
- Rechtsschutzversicherung	29.123.604,37	28.353.534,84
- Feuer- und Sachversicherung		
- Feuerversicherung	5.281.294,91	5.187.981,37
- Verbundene Hausratversicherung	25.930.248,69	24.701.017,88
- Verbundene Wohngebäudeversicherung	60.838.893,45	60.039.297,82
- sonstige Sachversicherung	17.406.533,71	17.189.724,26
	109.456.970,76	107.118.021,33
- sonstige Versicherungszweige	1.228.788,87	1.679.497,74
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	52.133.718,31	48.839.203,86

Zu 4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle

	2022 Euro	2021 Euro
insgesamt	384.124.775,69	405.044.755,08
davon:		
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	348.603.435,92	379.148.168,53
- Unfallversicherung	40.823.284,77	43.331.138,46
- Haftpflichtversicherung	21.234.689,54	19.799.353,07
- Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	99.139.679,67	87.777.983,66
- sonstige Kraftfahrtversicherung	75.251.845,90	71.322.649,55
- Rechtsschutzversicherung	18.885.006,36	19.440.938,75
- Feuer- und Sachversicherung		
- Feuerversicherung	2.232.624,22	4.491.398,85
- Verbundene Hausratversicherung	10.050.400,68	18.246.376,94
- Verbundene Wohngebäudeversicherung	69.191.526,94	92.041.793,13
- sonstige Sachversicherung	10.503.886,96	21.453.877,63
	91.978.438,80	136.233.446,55
- sonstige Versicherungszweige	1.290.490,88	1.242.658,49
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	35.521.339,77	25.896.586,55

Zu 7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung

Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

	2022 Euro	2021 Euro
insgesamt	177.796.015,07	171.053.114,57
davon:		
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	158.357.304,48	152.963.803,79
- Unfallversicherung	47.161.728,53	46.948.951,18
- Haftpflichtversicherung	25.900.455,50	24.782.652,02
- Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	13.828.717,30	13.453.594,01
- sonstige Kraftfahrtversicherung	9.920.127,74	9.914.400,77
- Rechtsschutzversicherung	8.971.430,12	8.719.164,94
- Feuer- und Sachversicherung		
- Feuerversicherung	3.209.884,55	2.913.944,68
- Verbundene Hausratversicherung	11.572.301,48	11.225.410,47
- Verbundene Wohngebäudeversicherung	27.366.937,72	25.033.632,90
- sonstige Sachversicherung	9.683.561,02	9.054.381,50
	51.832.684,77	48.227.369,55
- sonstige Versicherungszweige	742.160,52	917.671,32
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	19.438.710,59	18.089.310,78

Von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft entfallen im Geschäftsjahr auf den Abschlussbereich 79.750.511,70 Euro und auf den Verwaltungsbereich 78.606.792,78 Euro.

Weitere Angaben gemäß § 51 RechVersV

Rückversicherungssaldo

	2022 Euro	2021 Euro
insgesamt	-18.976.778,94	38.055.177,72
davon:		
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	-18.579.448,64	38.208.905,47
- Unfallversicherung	-1.241.158,26	664.494,33
- Haftpflichtversicherung	-9.160.146,67	-9.054.648,17
- Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	-4.973.507,72	-5.594.707,20
- sonstige Kraftfahrtversicherung	-190.499,44	536.421,27
- Rechtsschutzversicherung	-135.319,81	-318.653,21
- Feuer- und Sachversicherung		
- Feuerversicherung	-2.573.977,93	-148.107,58
- Verbundene Hausratversicherung	-698.790,25	6.386.699,41
- Verbundene Wohngebäudeversicherung	2.755.247,92	37.788.333,70
- sonstige Sachversicherung	-1.629.123,29	8.702.064,68
	-2.146.643,55	52.728.990,21
- sonstige Versicherungszweige	-732.173,19	-752.991,76
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	-397.330,30	-153.727,75

Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung vor Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen

	2022 Euro	2021 Euro
insgesamt	32.591.786,55	58.163.763,05
davon:		
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	35.599.873,97	53.271.001,07
- Unfallversicherung	23.255.776,54	21.204.659,80
- Haftpflichtversicherung	7.858.320,90	8.606.231,66
- Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	3.485.899,71	16.022.873,29
- sonstige Kraftfahrtversicherung	-1.878.322,12	2.472.712,20
- Rechtsschutzversicherung	1.458.342,24	162.358,99
- Feuer- und Sachversicherung		
- Feuerversicherung	1.418.617,42	1.147.282,28
- Verbundene Hausratversicherung	5.176.623,34	3.778.642,02
- Verbundene Wohngebäudeversicherung	-8.595.871,26	-2.276.377,62
- sonstige Sachversicherung	3.012.121,20	1.578.818,82
	1.011.490,70	4.228.365,50
- sonstige Versicherungszweige	408.366,00	573.799,63
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	-3.008.087,42	4.892.761,98

Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

	2022 Euro	2021 Euro
insgesamt	28.723.515,57	53.450.427,41
davon:		
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	34.168.160,97	57.224.815,07
- Unfallversicherung	25.236.752,54	15.713.040,80
- Haftpflichtversicherung	9.670.597,90	18.662.428,66
- Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	434.529,71	16.022.873,29
- sonstige Kraftfahrtversicherung	-2.054.914,12	2.765.180,20
- Rechtsschutzversicherung	3.330.068,24	2.638.892,99
- Feuer- und Sachversicherung		
- Feuerversicherung	1.202.953,42	758.431,28
- Verbundene Hausratversicherung	5.176.623,34	3.778.642,02
- Verbundene Wohngebäudeversicherung	-10.835.412,26	-5.333.654,62
- sonstige Sachversicherung	610.398,20	1.725.606,82
	-3.845.437,30	929.025,50
- sonstige Versicherungszweige	1.396.564,00	493.373,63
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	-5.444.645,40	-3.774.387,66

Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge

	2022 Stück	2021 Stück
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	2.799.612	2.796.261
- Unfallversicherung	334.739	337.291
- Haftpflichtversicherung	483.653	480.278
- Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	477.212	478.087
- sonstige Kraftfahrtversicherung	365.689	363.576
- Rechtsschutzversicherung	148.663	146.250
- Feuer- und Sachversicherung		
- Feuerversicherung	54.021	54.651
- Verbundene Hausratversicherung	227.641	228.057
- Verbundene Wohngebäudeversicherung	150.872	150.632
- sonstige Sachversicherung	293.227	289.868
	725.761	723.208
- sonstige Versicherungszweige	263.895	267.571

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

Zu 1. Erträge aus Kapitalanlagen

b) bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen

	Euro
Zinsen für Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen	8.945.722,55
Wertpapierzinsen und Fondsausschüttungen	17.427.621,39
sonstige Erträge	2.738,89
	<u>26.376.082,83</u>

d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen

	Euro
	<u>28.983,71</u>
davon 28.983,71 Euro aus Immobilienspezialfonds	

Zu 2. Aufwendungen für Kapitalanlagen

a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen

	Euro
Kosten der Vermögensverwaltung	427.921,71
sonstige Aufwendungen	199.208,88
	<u>627.130,59</u>

Zu 3. Technischer Zinsertrag

Der technische Zinsertrag beläuft sich auf 2.879.569,61 Euro.

Die Berechnung und die Übertragung des technischen Zinsertrages von der nichtversicherungstechnischen in die versicherungstechnische Rechnung erfolgten gemäß § 38 RechVersV im selbst abgeschlossenen Unfall-, Haftpflicht- und Kraftfahrzeug-Haftpflichtgeschäft.

Zu 4. Sonstige Erträge

	Euro
Dienstleistungen für andere Unternehmen	11.369.434,08
verschiedene Posten	627.657,56
	<u>11.997.091,64</u>

In den Sonstigen Erträgen sind Erträge aus der Währungsumrechnung in Höhe von 26.431,00 Euro (Vj. 4.290,52 Euro) enthalten.

Zu 5. Sonstige Aufwendungen

	Euro
Dienstleistungen für andere Unternehmen	11.369.434,08
verschiedene Posten	7.958.757,80
	<u>19.328.191,88</u>

In den Sonstigen Aufwendungen sind Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen in Höhe von 103.458,65 Euro (Vj. 266.535,43 Euro) und Aufwendungen aus der Währungsumrechnung in Höhe von 3.744,32 Euro (Vj. 53.071,34 Euro) enthalten.

Zu 7. Außerordentliche Erträge

	Euro
Umstellungseffekt bei Pensionsrückstellungen aus IDW Rechnungslegungshinweis FAB 1.021	7.756,00

Zu 8. Außerordentliche Aufwendungen

	Euro
BilMoG-Umstellungsaufwendungen aus Pensionsrückstellungen	97.848,00

Zu 10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

	Euro
Körperschaftsteuer einschließlich Solidaritätszuschlag, Kapitalertragsteuer und Quellensteuer	12.647.889,54
Gewerbesteuer	13.532.618,98
	<u>26.180.508,52</u>

Bei einem Ertragsteuersatz von 32,8 % ist die im Verhältnis zum Jahresüberschuss hohe Geschäftsjahressteuerbelastung im Wesentlichen auf Bewertungsunterschiede zwischen Handels- und Steuerbilanz sowie auf die Nichtabzugsfähigkeit der Ertragsteuern zurückzuführen.

Entwicklung der Aktivposten A, B I bis III im Geschäftsjahr 2022

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr Tsd. €	Zugänge Tsd. €
A. I. Kapitalanlagen		
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.575	-
2. Beteiligungen	12.505	-
3. Summe A I.	15.080	-
II. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	721.298	62.716
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.723	-
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	-	-
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	353.423	-
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	73.191	-
5. Einlagen bei Kreditinstituten	-	-
6. Summe A II.	1.151.636	62.716
insgesamt	1.166.716	62.716

Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
-	-	-	-	2.575
-	680	-	-	11.825
-	680	-	-	14.400
-	288	-	-	783.726
-	1	-	-	3.722
-	-	-	-	-
-	10.063	-	-	343.360
-	8.606	-	-	64.585
-	-	-	-	-
-	18.958	-	-	1.195.393
-	19.638	-	-	1.209.793

Sonstige Angaben

Konzernzugehörigkeit

Die Continentale Krankenversicherung a.G., Dortmund, berücksichtigt als Konzernobergesellschaft die Continentale Sachversicherung AG (siehe Lagebericht, Seite 17) in ihrem Konzernabschluss und ihrem Konzernlagebericht. Die Offenlegung erfolgt im elektronischen Bundesanzeiger.

Verpflichtungen aus Mitgliedschaften

Die Gesellschaft ist Mitglied des Vereines Verkehrsofferhilfe e.V. und des Vereines Deutsches Büro Grüne Karte e.V. Aufgrund ihrer Mitgliedschaft ist sie verpflichtet, den Vereinen die für die Durchführung des Vereinszweckes erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen, und zwar entsprechend dem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtgeschäft im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben.

Als bisheriges Mitglied der Pharma-Rückversicherungs-Gemeinschaft hat die Gesellschaft eine anteilige Bürgschaft für den Fall übernommen, dass eines der übrigen Poolmitglieder zahlungsunfähig wird. Diese Verpflichtung bleibt auch nach Beendigung der Mitgliedschaft zum 31. Dezember 2012 – bezogen auf die Abwicklung der Zeichnungsjahre bis einschließlich

2012 – weiterhin bestehen. Ähnliche Verpflichtungen resultieren aus Verträgen mit der Deutschen Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft und dem zum 31. Dezember 2022 aufgelösten Deutschen Luftpool, für den eine Nachhaftung bis zum 31. Dezember 2027 besteht.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Am Bilanzstichtag bestanden Resteinzahlungsverpflichtungen aus Infrastruktur-Beteiligungen in Höhe von 2.263,50 Euro.

Für die gemäß § 8a Altersteilzeitgesetz (AltTZG) vorgesehene Insolvenzsicherung der Altersteilzeit-Wertguthaben waren geeignete Wertpapiere in Höhe von 3.721.921,75 Euro (Vj. 3.723.302,52 Euro) in einem gesonderten Depot verpfändet.

Die bei der Continentale Holding AG aufgrund eines Schuldbeitritts zu den Pensionsverpflichtungen der Continentale Sachversicherung AG bilanzierten Pensionsrückstellungen betragen 12.569.675,00 Euro.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Ablauf des Berichtsjahres nicht zu verzeichnen.

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Vorstand schlägt folgende Verwendung des Bilanzgewinnes vor:

	2022 €
Ausschüttung einer Dividende	-,-
Gewinnvortrag auf neue Rechnung	155.526.653,59
Bilanzgewinn	155.526.653,59

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen

	2022 Tsd. €	2021 Tsd. €
Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	124.317	121.085
Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	-	-
Löhne und Gehälter	39.219	36.768
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	8.608	7.572
Aufwendungen für Altersversorgung	1.246	1.348
insgesamt	173.390	166.773

Abschlussprüferhonorar

Die Angaben zu den Honoraren für den Abschlussprüfer gemäß § 285 Nr. 17 HGB erfolgen im Konzerngeschäftsjahresbericht der Continentale Krankenversicherung a.G.

Die Gesamtbezüge des Vorstandes belaufen sich auf 464.322,34 Euro.

An frühere Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene wurden 404.733,64 Euro gezahlt.

Die Pensionsrückstellungen für diesen Personenkreis bei der Continentale Holding AG und der Continentale Sachversicherung AG betragen insgesamt 4.222.968,00 Euro.

Mitarbeiter und Unternehmensorgane

Im Innendienst der Continentale Sachversicherung AG waren 628 (Vj. 619) Mitarbeiter beschäftigt (alle Angaben Jahresdurchschnitt, ohne Auszubildende). Der vertriebsunterstützende Außendienst umfasste 28 (Vj. 24) Angestellte.

Die Bezüge des Aufsichtsrates belaufen sich auf 270.912,60 Euro.

Zu den Angaben über die Unternehmensorgane gemäß § 285 Nr. 10 HGB wird auf Seite 4 verwiesen.

Neben den gesetzlichen Sozialaufwendungen werden den Mitarbeitern freiwillige Sozialleistungen gewährt.

Dortmund, den 8. März 2023

Der Vorstand

Dr. Helmich

Dr. Schmitz

Dr. Kremer

Dr. Niemöller

Schlegel

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Continentale Sachversicherung AG

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Continentale Sachversicherung AG, Dortmund, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2022 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Continentale Sachversicherung AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 geprüft.

Die Erklärung zur Unternehmensführung, die in Abschnitt 5 im Lagebericht enthalten ist, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft. Den Bericht im Rahmen des Entgelttransparenzgesetzes, der im Abschnitt 6 des Lageberichts enthalten ist, haben wir nicht geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2022 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf die Inhalte der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung und den Bericht im Rahmen des Entgelttransparenzgesetzes.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend beschreiben wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte:

Bestimmung voraussichtlich dauerhafter Wertminderungen der wie Anlagevermögen bewerteten sonstigen Kapitalanlagen

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Für die wie Anlagevermögen bewerteten Kapitalanlagen sind Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert bei voraussichtlich dauerhaften Wertminderungen vorzunehmen. Bei der Beurteilung, ob und in welchem Umfang bei diesen Kapitalanlagen eine Wertminderung als voraussichtlich dauerhaft anzusehen ist, bestehen Ermessensspielräume für den Vorstand der Gesellschaft.

Stille Lasten in wesentlichem Umfang bestehen zum Abschlussstichtag insbesondere bei unter dem Posten sonstige Kapitalanlagen ausgewiesenen Anteilen an Investmentvermögen sowie den sonstigen Ausleihungen. Vor diesem Hintergrund besteht das Risiko für den Abschluss, dass voraussichtlich dauerhafte Wertminderungen bei den vorstehend genannten Kapitalanlagen nicht erkannt werden bzw. dass das hierbei bestehende Ermessen nicht sachgerecht ausgeübt wird und erforderliche Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert unterbleiben bzw. in falscher Höhe vorgenommen werden. Insofern betrachten wir die Bestimmung voraussichtlicher Wertminderungen bei diesen wie Anlagevermögen bewerteten Kapitalanlagen als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt.

Prüferisches Vorgehen

Wir haben uns im Rahmen unserer Prüfung mit den implementierten Prozessen zur Bestimmung voraussichtlich dauerhafter Wertminderungen und des Umfangs der Wertminderung befasst. In diesem Zusammenhang haben wir die Ausgestaltung der eingerichteten Verfahren dahingehend beurteilt, ob sie entsprechend der berufsständischen Vorgaben des IDW zur Bestimmung von voraussichtlich dauerhaften Wertminderungen und deren Umfang geeignet sind und systematisch angewandt werden.

Bei Anteilen an Investmentvermögen mit stillen Lasten, insbesondere Rentenspezialfonds, haben wir uns im Rahmen einer risikoorientierten Stichprobe davon überzeugt, dass die erforderliche Durchschau auf Einzeltitelebene und die Einschätzung zur Dauerhaftigkeit und Umfang möglicher Wertminderungen sachgerecht vorgenommen wurden.

Bei festverzinslichen Kapitalanlagen mit stillen Lasten, insbesondere bei Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen, haben wir aussagebezogene Prüfungshandlungen durchgeführt und auf Basis von der Gesellschaft angefertigten Auswertungen und Analysen beurteilt, ob die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter, dass es sich nicht um dauerhafte Wertminderungen handelt, zutreffend ist. In diesem Zusammenhang haben wir untersucht, ob bei diesen Anlagen Zahlungsausfälle oder wesentliche Verschlechterungen der Bonität der Emittenten eingetreten sind. Hierzu haben wir beurteilt, ob in diesen Fällen die uns vorgelegten Einschätzungen und Analysen der gesetzlichen Vertreter zum Ausfallrisiko sachgerecht sind. Ferner haben wir mit dem Sachverhalt betraute Personen zur Kreditwürdigkeit der Emittenten dieser Anlagen befragt, um weitergehende Einschätzungen zu erhalten.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich keine Einwendungen gegen die Bestimmung voraussichtlich dauerhafter Wertminderungen für die wie Anlagevermögen bewerteten Kapitalanlagen ergeben.

Verweis auf zugehörige Angaben

Die Angaben zur Bestimmung von voraussichtlich dauerhaften Wertminderungen bei wie Anlagevermögen bewerteten Kapitalanlagen sind im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ des Anhangs enthalten.

Bewertung der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft enthaltenen Teilschadenrückstellung für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Die Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle unterteilt sich in verschiedene Teilschadenrückstellungen, deren Bewertung sich nach den Vorschriften des § 341g HGB richtet.

Die Bewertung der Brutto-Teilschadenrückstellung für bekannte Versicherungsfälle erfolgt dabei grundsätzlich einzeln je Schadenfall und basiert auf den Erkenntnissen und Informationen zum Bilanzstichtag sowie den Erfahrungen aus ähnlichen Schadenfällen. Unter Berücksichtigung der tatsächlichen Schadenzahlungen der Vergangenheit werden nach mathematischen Verfahren ermittelte pauschale Abschläge auf die Teilschadenrückstellung für bekannte Versicherungsfälle in ausgewählten Versicherungszweigen vorgenommen.

Die Brutto-Teilschadenrückstellung für unbekannte Versicherungsfälle wird auf der Basis der Erfahrungen aus Vorjahren (Schadenanzahlen und Schadendurchschnitte), der aktuellen Bestandsentwicklung und aufgrund der Beobachtungen der Schadenmeldungen im Geschäftsjahr geschätzt.

Es handelt sich hierbei um einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt, da die Ermittlung der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle in hohem Maß auf Schätzungen und Annahmen beruht und daher das Risiko besteht, dass diese insgesamt und in den einzelnen Versicherungszweigen nicht ausreichend bemessen sind. Zudem machen die in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle einen hohen Anteil an der Bilanzsumme aus.

Prüferisches Vorgehen

Wir haben uns im Rahmen unserer Abschlussprüfung mit dem Prozess der Schadenbearbeitung und der Ermittlung der in der Brutto-Rückstellung enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte Versicherungsfälle und den dort zur Anwendung gelangenden Verfahren, Methoden und Kontrollen auseinandergesetzt. Dabei haben wir durch Nachvollziehen der Bearbeitung einzelner Schadenfälle den Prozess der Schadenbearbeitung und -reservierung von der Schadenmeldung bis zur Abbildung im Jahresabschluss untersucht sowie die dort implementierten wesentlichen Kontrollen auf ihre Wirksamkeit getestet. Diese Kontrollen beziehen sich sowohl auf die Vollständigkeit des Schadenbestandes als auch auf die ordnungsgemäße Bewertung der Teilschadenrückstellungen für bekannte Versicherungsfälle. Ferner haben wir für eine risikoorientiert ausgewählte Stichprobe von bekannten Versicherungsfällen anhand der Aktenlage untersucht, ob die hierfür gebildeten Rückstellungen auf Basis der vorliegenden Informationen und Erkenntnisse zum Bilanzstichtag ausreichend bemessen sind. Für diese Stichprobe haben wir weiter untersucht, ob die unternehmensinternen Vorgaben zur Schadenbearbeitung eingehalten wurden. Weiterhin haben wir durch eigene Berechnungen und Analysen untersucht, ob die unter Berücksichtigung von individuellen Abschlägen gebildeten Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte bekannte Versicherungsfälle ausreichend bemessen sind.

Gegenstand der Prüfung der Ermittlung der Teilschadenrückstellungen für unbekannte Spätschäden war die Beurteilung der zugrundeliegenden Verfahren und Methoden dahingehend, ob sie geeignet sind, um eine ordnungsgemäße Ermittlung des Rückstellungsbetrags zu gewährleisten. Hierzu haben wir die Berechnungen

der Gesellschaft nachvollzogen und hierbei insbesondere die Herleitung der Schätzungen zu Schadenanzahl sowie Schadenhöhe auf Grundlage historischer Daten sowie aktueller Entwicklungen gewürdigt.

Mit Blick auf die ausreichende Bemessung der Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle nach Berücksichtigung von individuellen Abschlägen haben wir für die ausgewählten Versicherungszweige bzw. -arten eigene Schadenprojektionen auf der Grundlage mathematisch-statistischer Verfahren durchgeführt. Den hierbei von uns ermittelten Besten Schätzwert haben wir mit den gebildeten Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle verglichen und so die insgesamt ausreichende Bemessung der in der Brutto-Rückstellung enthaltenen Teilschadenrückstellungen beurteilt.

Ferner haben wir beurteilt, ob die in den Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Geschäft enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle in den Vorjahren nach aktuellen Erkenntnissen insgesamt ausgereicht haben, um die tatsächlich eingetretenen Schadenfälle zu decken und so Indikationen für die Angemessenheit der Schätzungen der Vergangenheit („Soll-Ist-Vergleich“) zu erhalten.

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir eigene Spezialisten mit Kenntnissen der Versicherungsmathematik eingesetzt.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich keine Einwendungen gegen die Bewertung der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle ergeben.

Verweis auf zugehörige Angaben

Die Angaben zur Bewertung der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Geschäft enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle sind im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ des Anhangs enthalten. Angaben zur Zusammensetzung der Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft für die betriebenen Versicherungszweige bzw. -arten finden sich im Abschnitt „Erläuterungen zur Bilanz – Passiva/Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen“.

Sonstige Informationen

Der Aufsichtsrat ist für den Bericht des Aufsichtsrates verantwortlich. Im Übrigen sind die gesetzlichen Vertreter für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden, für den Geschäftsbericht vorgesehenen Bestandteile, von denen wir eine Fassung bis zur Erteilung dieses Bestätigungsvermerks erlangt haben, insbesondere

- den Bericht des Aufsichtsrates sowie
- die Erklärung zur Unternehmensführung und
- den Bericht im Rahmen des Entgelttransparenzgesetzes,

aber nicht den Jahresabschluss, nicht die in die inhaltliche Prüfung einbezogenen Lageberichtsangaben und nicht unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben;
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben;
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann;
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrundeliegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt;
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens;
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrundeliegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden in der Hauptversammlung am 3. Mai 2022 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 15. August 2022 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2019 als Abschlussprüfer der Continental Sachversicherung AG tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Dr. Markus Horstkötter.

Köln, den 28. April 2023

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Horstkötter	Offizier
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat nahm im Geschäftsjahr die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahr und überwachte laufend die Geschäftsführung des Unternehmens. Durch regelmäßige Berichte und in vier Sitzungen wurde der Aufsichtsrat schriftlich und mündlich über die allgemeine Geschäftsentwicklung eingehend unterrichtet. Die vom Vorstand beabsichtigte Geschäftspolitik sowie die Lage und Entwicklung des Unternehmens wurden ausführlich besprochen, insbesondere auch in Bezug auf Themen wie IT-Sicherheit, makroökonomische Risiken wie Inflation sowie die Auswirkungen der Coronapandemie und des Krieges von Russland gegen die Ukraine. Geschäfte und Maßnahmen des Vorstandes, die der Zustimmung des Aufsichtsrates bedurften, sind vor der Beschlussfassung in Sitzungen oder schriftlich eingehend vom Vorstand erläutert worden. Entwicklungen im regulatorischen Umfeld sowie die Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsvorgaben waren ebenfalls Gegenstand der Sitzungen des Aufsichtsrates.

Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates und der Aufsichtsrat haben sich den in § 107 Abs. 3 Satz 2 AktG definierten Aufgaben gewidmet und sich mit der Wirksamkeit des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und des internen Revisionssystems sowie der Abschlussprüfung, hier insbesondere mit der Auswahl und der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers, der Qualität der Abschlussprüfung und der vom Abschlussprüfer zusätzlich erbrachten Leistungen befasst. Zudem hat sich der Aufsichtsrat mit Unterstützung des Prüfungsausschusses mit den Key Audit Matters des Abschlussprüfers, der Solvabilitätsübersicht sowie dem Solvency and Financial Condition Report (SFCR) beschäftigt. Der Prüfungsausschuss beschloss die an den Aufsichtsrat beziehungsweise im weiteren Verlauf an die Hauptversammlung gerichtete Empfehlung, Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, (EY) als unabhängigen Abschlussprüfer für das laufende Geschäftsjahr zu bestellen. Der Kapitalanlageausschuss des Aufsichtsrates und der Aufsichtsrat befassten sich insbesondere mit der Kapitalanlageplanung, den Rahmenbedingungen und den Entwicklungen der Kapitalanlagen. An den Sitzungen von Prüfungs- und Kapitalanlageausschuss nahmen auch Leiter der jeweils zuständigen Zentralbereiche teil und gaben Auskunft. Schließlich haben sich der Vertragsausschuss des Aufsichtsrates und der Aufsichtsrat insbesondere auch mit der Zusammensetzung des Vorstandes, der Ressortverteilung, der Angemessenheit und Gestaltung der Vorstandsvergütung sowie mit den Selbsteinschätzungen der Aufsichtsratsmitglieder beschäftigt. Außerdem fanden Fortbildungen des Aufsichtsrates zur Kapitalanlage von Versicherungsunternehmen sowie zur Nachhaltigkeit statt.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2022 sind von der zum Abschlussprüfer bestellten EY geprüft worden. Der Abschlussprüfer hat den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Jahresabschluss, der Lagebericht sowie der entsprechende Prüfungsbericht des Abschlussprüfers wurden dem Aufsichtsrat unverzüglich vorgelegt.

Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates hat den Jahresabschluss und den Lagebericht erörtert und geprüft. An dieser Sitzung haben der Abschlussprüfer und der Vorstand teilgenommen. Der Prüfungsausschuss hat keine Einwendungen erhoben.

Der Abschlussprüfer hat den Prüfungsbericht und das Prüfungsergebnis dem Aufsichtsrat in der die Bilanz feststellenden Sitzung zusätzlich mündlich erläutert und Fragen des Aufsichtsrates beantwortet. Der Verantwortliche Aktuar hat seinen Erläuterungsbericht zur versicherungsmathematischen Bestätigung und dessen wesentliche Ergebnisse dem Aufsichtsrat in der Bilanzsitzung dargelegt und Fragen des Aufsichtsrates beantwortet. Zudem hat der Prüfungsausschuss dem Aufsichtsrat über die Ergebnisse seiner Prüfungen berichtet. Der Aufsichtsrat nahm die Berichte und die Erläuterungen zustimmend zur Kenntnis.

Nach Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes billigt der Aufsichtsrat den vorliegenden Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2022, der damit gemäß § 172 AktG festgestellt ist.

Dem Vorschlag des Vorstandes über die Verwendung des Bilanzgewinnes schließt sich der Aufsichtsrat an.

Nach Prüfung billigt der Aufsichtsrat den gemäß § 312 AktG vom Vorstand erstellten Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen.

Der hierzu vom Abschlussprüfer erstattete Prüfungsbericht enthält folgenden Bestätigungsvermerk:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

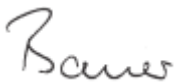
1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind und
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat schließt sich dem Prüfungsergebnis an; gegen die Erklärung des Vorstandes am Schluss des Berichtes über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen.

Der Aufsichtsrat dankt den Vorstandsmitgliedern, Betriebsräten und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren Einsatz und die geleistete Arbeit.

Dortmund, den 3. Mai 2023

Der Aufsichtsrat



Bauer
Vorsitzender



Scholz
stellv. Vorsitzender



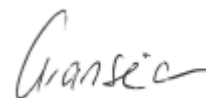
Beul



Dreier



Prof. Dr. Geib



Granseier



Moll



Riedel



Slawik

Continentale Versicherungsverbund auf Gegenseitigkeit

**Continentale
Krankenversicherung a.G.**
Ruhrallee 92
44139 Dortmund
Telefon 0231 919-0
E-Mail info@continentale.de

**Continentale
Lebensversicherung AG**
Baierbrunner Straße 31-33
81379 München
Telefon 089 5153-0
E-Mail info@continentale.de

**Continentale
Sachversicherung AG**
Ruhrallee 92
44139 Dortmund
Telefon 0231 919-0
E-Mail info@continentale.de

EUROPA Lebensversicherung AG
Piusstraße 137
50931 Köln
Telefon 0221 5737-01
E-Mail info@europa.de

EUROPA Versicherung AG
Piusstraße 137
50931 Köln
Telefon 0221 5737-01
E-Mail info@europa.de

**Mannheimer
Versicherung AG**
Augustaanlage 66
68165 Mannheim
Telefon 0621 457-8000
E-Mail service@mannheimer.de

